# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 10 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 9000 Mk. Bei Postbezug monatl. 10 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 16 000 Mk., in Deutschland und Danzig 10 000 deutsche Mark. — **Einzelnummer 500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Für die 30 mm breite Kolonelzeile 600 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 2400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 600 bezw. 2400 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

**Nr. 149. Bromberg, Donnerstag den 5. Juli 1923. 47. Jahrg.**

## Poincaré und der Papst.

Das Sendschreiben Pius XI., das am 28. Juni, d. i. am Erinnerungstage von Serajewo und dem Versailler Friedensdiktat, gegen Frankreich gerichtet wurde, wurde von Herrn Poincaré mit einer Handbewegung abgetan, als hätte das Urteil des Heiligen Vaters in dieser unchristlichen Welt nichts mehr zu bedeuten. „Auch der Vatikan kann irren!" — rief der Papst des heidnischen Paris dem Papst von Rom brüsk entgegen, dem manche Völker und manche Franzosen immerhin noch das Attribut der Unfehlbarkeit zuerkennen. Wir wissen nicht, wie lange noch die Gewalt über das Recht triumphiert, verstehen aber die aufrichtiger klingende Klage der französischen „Ere nouvelle": **„Eine der stärksten geistigen Mächte der Welt hat sich von unserer Sache losgesagt!"**

Poincaré, der sich bemüht, Ludwig XIV. in jeder Hinsicht nachzueifern, der die Verwüstungen der Pfalz, voran die Ruinen des Heidelberger Schlosses, zum Modell für sein Wiederaufbauprogramm „im Namen der Gerechtigkeit" gemacht hat, sollte das Gewicht des päpstlichen Richterspruches, das vielleicht Jahre braucht, um sich auszuwirken, nicht auf die leichte Achsel nehmen. Doch den Unbelehrbaren wird auch die Geschichte des eigenen Volkes kaum belehren. Auch Ludwig XIV. hatte den Papst gegen sich. Wie heute der elfte Pius, so trat damals der elfte Innozenz gegen den königlichen Imperialisten Frankreichs auf. **„Sie kommen mit Roß und Wagen, wir aber wollen wandeln im Namen des Herrn!"**, sagte der Papst jener Zeit. Roß und Wagen Ludwigs XIV. sind zuschanden geworden, weil die Gerechtigkeit nicht ihr Bundesgenosse war. Und was wird morgen sein? Wir wissen, daß sich die Geschichte niemals wiederholt, aber das andere wissen wir auch, daß die Welt schon längst in Blut und Tränen vergangen wäre, wenn nicht immer von neuem der bewußte Wille in der Weltgeschichte Roß und Wagen zertrümmerte, die den Geist töten und mit Waffen und nackter Zahl geistigen Mächten widerstreben wollen, die doch ewig und darum nicht ewig zu beugen sind.

*

**Der Papst gegen Sabotageaktionen.**

**Rom,** 3. Juli. Unter dem Eindruck der Nachrichten über das Eisenbahnunglück auf der Duisburger Rheinbrücke hat der **Papst** durch **Kardinal** Gaspari gestern abend folgendes Telegramm an den deutschen Nuntius Monsignore Pacelli richten lassen: Während der Heilige Vater sich in seinem Briefe bemühte, die Mächte zu einer wirtschaftlichen Verständigung zu führen und während er bestrebt ist, alles zu tun, was ein solche Verständigung beschleunigen kann, erfährt er zu neuem Schmerze, daß in dem besetzten Gebiete Sabotageaktionen und andere Verbrechen unter der Devise des passiven Widerstandes **begangen werden**. Seine Heiligkeit beauftragt mich, Schritte zu unternehmen, daß solcher verbrecherische Widerstand ein für allemal aufgegeben wird, den der Heilige Vater streng verurteilt. Gaspari.

**Nuntius Pacelli in Berlin.**

**Berlin,** 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Nuntius Pacelli trifft morgen von München in Berlin ein. Wie wir hören, wird er mit dem Reichskanzler eine Besprechung **haben, die eine mündliche Erörterung des bekannten Telegramms der Kurie an den Nuntius zum Gegenstand haben wird.**

*

Das neue Telegramm des Papstes wird in Deutschland gewiß nur Zustimmung finden; denn wie kann ein Deutscher Interesse daran haben, seine eigenen Brücken und Eisenbahnwagen in die Luft zu sprengen? Bisher besteht allerdings auch nicht der Schatten eines Beweises dafür, daß Deutsche an dem verheerenden Explosionsunglück ein Verschulden tragen. Es darf der deutschen Regierung nicht der geringste Vorwurf in dieser Sache gemacht werden, solange man nicht einmal der deutschen Polizei gestattet, an den Untersuchungen über die Schuldfrage teilzunehmen. Vermutlich trägt die französisch-belgische Eisenbahnregie, die bei dem Mangel an geschulten Kräften unmöglich das schwierige Gelände beherrschen kann, wieder einmal die Schuld, und im übrigen besteht noch immer der Satz zu Recht: „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um!"

## Feste Haltung des Vatikans.

Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl." läßt sich aus der nächsten Umgebung der päpstlichen Staatskanzlei bestätigen, daß der Pariser Pressel ärm auf die Kurie nicht den geringsten Eindruck mache. Der Heilige Stuhl werde keinerlei französisch-belgischen Druck dulden. Das Gerücht, daß Jonnart im Namen Frankreichs formellen Protest erhoben habe, sei unrichtig. Übrigens sei man auf Jonnart wegen des plötzlichen Absagens seines Empfangs, wozu das gesamte Kardinalkollegium geladen war, sehr ungehalten. Das päpstliche Dokument habe, so wird in der Staatskanzlei nachdrücklichst versichert, wirklich nichts Antifranzösisches, wie die katholische Kirche nicht national, sondern international sei. **Aber der Vatikan, zumal Pius selbst, erkenne die volle Gefahr, die ganz Europa und Frankreich selbst bedrohe.** Die französische Behauptung, daß das päpstliche Dokument von Baldwin inspiriert sei, stelle eine ungeheuerliche Lüge dar, die im Vatikan Empörung hervorgerufen habe. Immerhin hoffe man, daß sich die Franzosen und Belgier allmählich beruhigen und den Papstbrief richtig beurteilen werden. Mit Einschüchterungsversuchen werde in Rom nichts zu machen sein.

„Giornale di Roma" findet, daß die Erklärungen Poincarés an die Adresse des Vatikans im Grunde den Gipfel der Taktlosigkeit und Respektsverletzung bildeten. Das Blatt meint, daß es zwecklos sei, weiterhin von einer gemeinsamen Antwort der Alliierten, von englisch-französischen Verhandlungen und dem englischen Memorandum zu sprechen. Poincaré habe bewiesen, daß er keine Lust habe, sich fernerhin vor dem „Papieridol der Entente" zu beugen.

Auch die übrigen Blätter beschäftigen sich mit der Auseinandersetzung mit dem Papst und ganz Europa, und halten nicht mit vernichtenden Urteilen zurück. „Epoca" fragt, ob es noch einen einzigen Dummkopf in der Welt gebe, der Poincarés Versicherungen glaube. Poincaré könne ganz Europa, einschließlich des Papstes, herausfordern, weil Frankreich die gewaltigste Armee, Seeflotte und Luftflotte besitze. Die Schuld sei jenen beizumessen, die Frankreich die Freiheit einräumten, sich derartig zu rüsten. Frankreichs Endtriumph wäre der Ruin aller anderen. — „Idea Nazionale" sagt, was auch die wahren Absichten Frankreichs seien, die Ergebnisse der Ruhrpolitik seien jedenfalls wichtiger als alle Absichten. Diese Ergebnisse müßten, wenn die Dinge nach dem Herzen Frankreich gingen, im bolschewistischen Zusammenbruche Deutschlands gipfeln, was vielleicht im Interesse Frankreichs (?), aber sicher nicht im Interesse Europas liege. Vielmehr sei das Gegenteil der Fall. Italien hat beispielsweise folgende Interessen: Erstens, daß Deutschland nach seiner höchsten Leistungsfähigkeit bezahle, wobei auch für Italien etwas, wennschon wenig, abfalle. Zweitens, daß Deutschlands Macht nicht allzu schnell wieder bedrohlich anwachse, sonst wäre Italien aus Selbsterhaltungstrieb zu einem Defensivbündnis mit Frankreich gezwungen. Drittens, daß Deutschland wieder zu einer beschränkten Macht gelange, sonst wäre die Übermacht Frankreichs unerträglich und Italiens Mittelmeerstellung würde vernichtet.

Gleichzeitig mit der neuen Phase des französisch-deutschen Konfliktes findet auch die Tangerfrage lebhafteste Erörterung und nicht eben im französischen Sinne. „Idea Nazionale" beschuldigt in einem Leitartikel Frankreich offen, Italien in Marokko übervorteilt zu haben und ihm den geringen Einfluß zu nehmen, den es noch besitze. Dies sei der Dank dafür, daß Italien im Weltkriege auf französische Seite trat. „Idea Nazionale" fügt die Worte hinzu: Solange Deutschland noch auf eigenen Füßen stände, werde Frankreich dies nicht wagen. Der deutsche Riese sei gefallen, aber kaum für immer. Wenn der Riese einst von neuem aufstehe, wo werde Frankreich dann Hilfe finden, falls es sich nicht durch Interessengemeinschaft sichere Freunde und Helfer erworben habe? Bedeutsam ist auch, was „Giornale d'Italia" schreibt. Frankreichs Interesse an Tanger sei erklärlich, weil Marokko im Kriegsfalle große Truppenmassen senden müsse. Dies sei aber nur möglich, wenn die Entente mit England weiterbestehe. Sobald sich England von Frankreich lossage, sei es um die Bedeutung der afrikanischen Kolonien für Frankreich geschehen. Übrigens müsse England befürchten, daß Frankreich von Ceuta aus Gibraltar bedrohe. Die Tangerfrage sei also für England eine Lebensfrage.

## Das Recht an der Ruhr.

Aus Koblenz wird gemeldet: Der französische und belgische Vertreter in der interalliierten Rheinlandkommission haben beschlossen, neue Gewaltmaßregeln gegen die noch im besetzten Gebiet verbliebenen deutschen Eisenbahner einzuleiten. Wie es heißt, sollen in den nächsten Tagen nicht weniger als 9000 deutsche Eisenbahner mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Sämtliche im Duisburger Bezirk wohnenden deutschen Eisenbahner haben folgenden Ausweisungsbefehl erhalten:

„Sie haben sich am 2. Juli, 4 Uhr nachmittags, zwecks Abtransports ins unbesetzte Gebiet im Wachtlokal in der Weilerstraße zu melden. Die Schlüssel Ihrer Wohnung haben Sie mitzubringen oder abzugeben. Für schadhafte oder abhanden gekommene Sachen werden Sie haftbar gemacht. Es ist nur gestattet, Handgepäck mitzunehmen. Sie haben sich mit Proviant für zwei Tage zu versehen."

Bekanntlich wird das von den Eisenbahnern zwangsweise zurückgelassene Mobiliar von den Franzosen verschleppt, verkauft oder als Brennholz verwendet.

*

**Ein polnischer Staatsangehöriger von einem Belgier erschossen!**

In **Buer** haben infolge der Straßensperre bereits zwei weitere Personen das Leben verloren. Der **polnische** Staatsangehörige **Bestak** wurde gestern kurz nach 8 Uhr abends von einem belgischen Soldaten durch Herzschuß getötet. Das zweite Opfer namens Preußlieb wurde kurz nach 8 Uhr von einer Patrouille bemerkt und bis in das Dachgeschoß verfolgt. Preußlieb flüchtete auf das Dach und sprang in seiner Verzweiflung ab; er erlag seinen Verletzungen kurz darauf. Der Bergmann Pottrof wurde durch Beinschuß schwer verletzt. Ferner wurde eine Reihe von Bürgern wegen kurzer Überschreitung der Sperrfrist verhaftet. In **Gladbeck** sind drei Deutsche erschossen, in **Colen** zwei deutsche Bergarbeiter. In Gladbeck wurden gestern von den Belgiern zwei Milliarden, die als Lohngelder auf der Berginspektion lagen, „beschlagnahmt".

## Genf und Haag.

In diesen Tagen und Wochen werden in zwei deutsch-polnischen Angelegenheiten in Genf resp. im Haag wichtige Entscheidungen getroffen werden. Bekanntlich hat der Dreier-Rat des Völkerbundrats Ende September v. J. in der strittigen Frage der polnischen Staatsangehörigkeit den Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages dahin ausgelegt, daß die polnische Staatsangehörigkeit allen denjenigen Deutschen zuzusprechen wäre, die auf jetzt polnischem Territorium geboren worden sind, von Eltern, die damals in Polen ihren Wohnsitz hatten. Die polnische Regierung ist in dieser Sache anderer Auffassung. Sie fordert, daß die Eltern polnische Staatsangehörige gewesen sein müssen und daß sie in Polen ihren ständigen Wohnsitz hatten, und zwar nicht bloß zur Zeit der Geburt, sondern auch am Tage der Inkrafttretung des Versailler Vertrages, nämlich am 10. Januar 1920. Diese Angelegenheit stand bereits einmal auf der Tagesordnung des Völkerbundrates, wurde aber damals wegen der deutsch-polnischen Verhandlungen in Dresden vertagt. In der jetzigen Session des Völkerbundrates in Genf soll sie von neuem untersucht werden.

Ungefähr gleichzeitig wird sich der Ständige Haager Schiedsgerichtshof mit der Ansiedlersache beschäftigen, und zwar auf Grund der Eingabe des Deutschtumsbundes an den Völkerbund, worin ausgeführt wurde, daß die Rechte der deutschen Ansiedler durch Erlaß des Gesetzes vom 14. Juli 1920 berührt worden seien. Dieses Gesetz bestimmt bekanntlich, daß alle Immobilien und Sachrechte, die am 11. November 1918, d. i. am Tage des Waffenstillstandes, im Grundbuch als Besitz des Deutschen Reiches oder von Mitgliedern deutscher Regentenfamilien eingetragen waren, auf den polnischen Fiskus zu überschreiben sind. Gleichzeitig wird durch das Gesetz der polnischen Regierung das Recht zugesprochen, die Personen, die auf solchen Grundstücken sitzen, aus ihrem Besitze zu entfernen. Auch in dieser Frage hat sich der sogenannte Dreier-Rat des Völkerbundrates auf einen anderen Standpunkt gestellt. Er erklärte nämlich, daß diejenigen Ansiedler, die vor dem Waffenstillstandsvertrage Kaufverträge mit der deutschen Ansiedlungskommission geschlossen haben, auch wenn sie vor diesem Datum keine Auflassung erhalten haben, nicht enteignet werden könnten, da die sog. Auflassung nur eine Formalität wäre.

Auf ein polnisches Memorandum hin, das die Zuständigkeit des Völkerbundrats in dieser Frage anzweifelte, hat der letztere am 2. Februar 1923 beschlossen, ein Gutachten des Ständigen Haager Schiedsgerichts einzuholen: 1. ob die Frage der deutschen Ansiedler der Zuständigkeit des Völkerbundes unterliegt und 2. ob bejahendenfalls die Stellung der polnischen Regierung mit dem Minderheitsschutzvertrage in Einklang steht.

Aus Anlaß dieser bevorstehenden Entscheidungen veröffentlicht der bekannte Publizist und Rechtssachverständige K. Kierski im „Dziennik Poznański" sowohl wie auch im „Kurjer Poznański" lange Auseinandersetzungen, die sich gegen das Gutachten des Dreierrats in den beiden Fragen wenden. Im „Kurjer Poznański" erklärt Herr K. zum Schluß kurzerhand, daß im Falle einer ungünstigen Entscheidung in der Ansiedlerfrage Polen die Konsequenzen daraus ziehen, d. h. aus dem Völkerbund ausscheiden müßte. Wir können heute darauf verzichten, auf diese Angelegenheit näher einzugehen, da wir sie in den letzten Monaten oft genug und unserer Ansicht nach erschöpfend behandelt haben. Wir können dies um so mehr, als ja die Stellungnahme der beiden genannten Instanzen nahe bevorsteht.

**Mark u. Dollar am 5. Juli.**
**(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)**

**Danziger Börse**
**100 p. Mk. = l. 155 d. Mk. 1 Doll. 165000 d. Mk.**
**(Auszahlung Warschau: 160)**

**Warschauer Börse**
**1 d. Mk. = 0,60 p. Mk. 1 D. = 102 500-103 000 p. Mk.**

## Pilsudskis Abschied.

**Vor einem Duell zwischen Pilsudski und dem Kriegsminister Szepticki.**

**(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)**

**Warschau,** 4. Juli. Die heutigen Regierungsblätter bestätigen die Nachricht vom „Kurjer Codzienny" über einen ernsten Konflikt, der in der letzten Sitzung des engeren Kriegsrats zwischen dem Marschall Pilsudski und dem Kriegsminister Szepticki stattgefunden hat und der bis jetzt noch nicht ausgetragen wurde. Gelegentlich der Besprechung der Regierungsvorlagen über die Organisation der obersten Militärbehörden soll Pilsudski äußerst scharfe Angriffe gegen das Kabinett und den Kriegsminister gerichtet haben. Die Redewendungen des Marschalls sollen den Ton der sachlichen Kritik derart überschritten haben, daß sich General Szepticki persönlich beleidigt fühlte und die Generale Haller und Pogorzelski bat, sich als seine Sekundanten bei dem Ehrenhandel mit Pilsudski zur Verfügung zu halten. Marschall Pilsudskis Sekundanten sind ein Oberstleutnant und ein Major. Die Verhandlungen der Zeugen sind in vollem Gange.

**Der Staatspräsident hat das Demissionsgesuch des Marschalls Pilsudski angenommen.**

## Die Maßnahmen gegen den Deutschtumsbund.

Die „Deutsche Zeitung in Pommerellen" (Dirschau) schreibt in Nr. 149 vom 4. d. M. an führender Stelle:

Wir möchten wirklich wissen, welches Interesse Frankreich an dem Deutschtumsbunde hat, daß sein Organ in Warschau „Journal de Pologne" sich so lebhaft für seine Erdrosselung interessiert. In diesem Blatte, das wir schon mehrfach auf Unwahrheiten und böswilligen Entstellungen betappten, gibt ein Pole Zaremba, der seine polnische Muttersprache so sehr liebt, daß er sich mit Vorliebe der französischen bedient, eine Unterredung mit dem Wojewoden von Pommerellen Jan Brejski wieder, der wir folgende angebliche Worte des Wojewoden über den Deutschtumsbund und die Gründe der Auflösung seiner Filialen in Pommerellen entnehmen:

„Der zentrale Sitz des Deutschtumsbundes ist die Stadt Bromberg. Es gibt verschiedene Filialabteilungen, welche über das ganze Land verstreut sind. Überdies gibt es die Abteilungen, die so gut organisiert sind, daß sie wirklichen Ministerien entsprechen (dem für Landwirtschaft, dem für öffentlichen Unterricht usw.). Es gibt Kreis- und Gemeindeverwaltungen. Die Provinz Pommerellen ist durch den Deutschtumsbund in zwei Bezirke geteilt: einen nördlichen und einen südlichen, der erstere mit dem Sitz in Dirschau, der zweite in Graudenz. Die Leiter all dieser „Einrichtungen sind deutsche Bürger, welche die Gastfreundschaft des Landes genießen, um gegen es zu arbeiten. Die Mehrzahl unter ihnen sind protestantische Geistliche. Ich habe eben einen Ausweisungsakt für den wichtigsten unter ihnen unterzeichnet, den Präsidenten des Zentralsitzes in Bromberg, den Pastor Engelbrecht, und zwar trotz der Einsprüche und Interventionen, die zu seinen Gunsten unternommen wurden. Er ist gezwungen worden, Polen zu verlassen. Seine rechte Hand (der Präsident des südlichen Bezirks) der Dr. Koerber wird ihm in einigen Tagen folgen.*)

Alle pommerellischen Abteilungen sind auf meinen Befehl geschlossen worden, da sie ungesetzlich handelten. Eine ganze Reihe von Personen werden demnächst unter Anklage des Hochverrats gestellt werden. Verschiedene Verhaftungen sind durchgeführt worden, unter anderem die des Vorsitzenden der Abteilung Soldau, eines gewissen Richard, welcher beschuldigt ist, versucht zu haben, die Graudenzer Garnison zu korrumpieren, wo er polnische Soldaten ukrainischer Herkunft zur Fahnenflucht überredete.“ (??)

Soweit zunächst die angeblichen Äußerungen des Wojewoden, deren Fortsetzung in der nächsten Nummer Herr Zaremba verspricht. Wenn wir nunmehr die hier gemachten Äußerungen mit den Tatsachen vergleichen, können wir zu keinem anderen Schluß kommen, als daß Herr Zaremba seine Unterredung aus den Fingern gesogen, daß er abscheulich gelogen hat und das „Journal de Pologne“ somit einer peinlichen Mystifikation zum Opfer gefallen ist.

Daß der Deutschtumsbund, wenn er überhaupt den Anspruch auf den Titel „Organisation“ haben will, sich in Unterabschnitte teilt und möglichst alle Gebiete umfaßt, in denen sich Deutsche befinden, ist so selbstverständlich, daß es ein Lied der Unfähigkeit singen hieße, wollte man ihn deshalb tadeln. Zur Richtigstellung der anderen Behauptungen ist folgendes zu sagen:

1. Es ist unwahr, daß die Leiter der „Institutionen“ des Deutschtumsbundes deutsche Bürger seien, die hier nicht heimatberechtigt wären. Alle uns bekannten Vorsitzenden — und wir kennen bestimmt die meisten von ihnen — sind polnische Staatsbürger, selbstverständlich deutscher Nationalität. Niemand wird verlangen können, daß sich der Deutschtumsbund von Nationalpolen leiten läßt.

2. Es ist unwahr, daß die Leiter des Deutschtumsbundes gegen den polnischen Staat gearbeitet haben. Noch hat kein Gericht vermocht, ein Vergehen in dieser Richtung festzustellen, noch ist die Spur eines glaubhaften Beweises bisher nicht beigebracht.

3. Es ist unwahr und eine schwere Verleumdung, daß die Mehrzahl unter ihnen protestantische Geistliche sind. Gerade diese Behauptung erweist uns den Charakter der Meldung als eine Mystifikation; denn das kann nach eigenem Wissen der Wojewode nicht behauptet haben.

4. Es ist unwahr, daß der ausgewiesene Pfarrer Engelbrecht, der Präsident des Zentralsitzes in Bromberg ist. Ich habe vielen (fast allen) Sitzungen des Zentralvorstandes beigewohnt, ich habe ihn dort niemals, nicht einmal als Zuhörer angetroffen. Wahr ist vielmehr, daß er niemals Vorsitzender in irgend einem Deutschtumsbunde, nicht einmal in der kleinsten Ortsvereinigung gewesen ist.

5. Es ist aber auch unwahr, daß Dr. v. Koerber im Graudenzer Kreise die rechte Hand des Pfarrers Engelbrecht gewesen sei. Daß er dem ausgewiesenen folgen könnte, ist ausgeschlossen, da er (wie überhaupt die Vorsitzenden) die polnische Staatsangehörigkeit besitzt.

6. Über die Tatsachen, aus denen eine illegale Handlung der Deutschtumsbünde hervorgehen soll, hat der Wojewode, obwohl die Gesetze es verlangen, bisher keinerlei amtliche Auskünfte gegeben.

7. Daß schwebende Prozesse, die man gerne mit einer Mysterie des Schauerlichen umgibt, zu Ende geführt werden, ist sehr wünschenswert, da sie die Haltlosigkeit der Verdächtigungen erweisen müssen. Die deutsche Fraktion im Sejm hat sich bereits in einer Interpellation — bisher leider vergebens — um ihre Beschleunigung bemüht.

Es ist also wohl zu erwarten, daß schon in nächster Zeit der Wojewode von Pommerellen die ihm in den Mund gelegten Äußerungen dementieren oder richtigstellen wird. Kr.

---

*) Wie wir erfahren, wurde tatsächlich der Majoratsbesitzer Dr. v. Koerber-Koerberode, Kreis Graudenz, der auf einem von seinen Vorfahren ererbten Besitze wohnt, aus seiner Heimat ausgewiesen. Herr Dr. v. Koerber nimmt auf der Reichsliste der deutschen Fraktion den nächsten Platz ein, der Berücksichtigung findet, er wurde auch im Wahlkreise Graudenz auf die Wahlliste gesetzt. Niemand hat damals die polnische Staatsangehörigkeit des ausgewiesenen Vorsitzenden des Deutschtumsbundes Pommerellen Süd bestritten. Herr Dr. v. Koerber hat gegen seine Ausweisung in Warschau Protest erhoben.

## Welche Strafen fallen unter die Amnestie?

Bekanntlich hat der Sejm in seiner letzten Sitzung vor den Ferien das Gesetz über die Amnestie, die aus Anlaß der Anerkennung der polnischen Ostgrenzen durch den Botschafterrat erlassen werden soll, verabschiedet. Der Senat wird sich wahrscheinlich am Mittwoch mit diesem Gesetz beschäftigen, und es ist zu erwarten, daß es ohne längere Debatten im Sinne des Sejmbeschlusses zur Annahme gelangt. Nachstehend geben wir im Auszuge den Text des Gesetzes wieder.

### Gegenstand des Gesetzes.

Art. 1 des Gesetzes stellt fest, daß zur Verewigung der Anerkennung der Ostgrenzen der Republik denjenigen, die ein Vergehen begangen, sich des Vergehens mitschuldig gemacht oder an der Begehung des Vergehens teilgenommen haben, auf Grund der im Gesetz aufgeführten Bestimmungen eine Amnestie gewährt wird, und zwar für Vergehen, die bis zum 30. März 1923 begangen wurden, ohne Rücksicht darauf, ob die Strafe erst nach diesem Termin verhängt wurde.

Im Art. 2 heißt es, daß die Amnestie Vergehen umfaßt, für die die Strafgerichte, die gewöhnlichen sowohl als auch die militärischen sowie die Verwaltungsbehörden zuständig sind.

### Was der Amnestie nicht unterliegt.

Nach Art. 3 findet die Amnestie keine Anwendung auf folgende Vergehen, für die die allgemeinen und die Militärgerichte zuständig sind:

a) Spionage oder eine andere strafbare Handlung zum Schaden des polnischen Staates und zugunsten einer fremden Macht bzw. die im Einverständnis mit einer anderen Person im Interesse einer fremden Macht begangen wurde;
b) Vergehen, die aus der Verbreitung kommunistischer Grundsätze hergeleitet werden können, sofern der Täter zur Zeit der Begehung der Tat das 17. Lebensjahr vollendet hat;
c) wissentlich falsche Beschuldigung der ehemaligen Okkupationsmächte oder anderer fremden Staaten wegen Vergehen, die zum Schaden dieser Staaten begangen wurden bzw. eine unfreundliche Haltung gegenüber diesen Staaten;
d) absichtliche Tötung eines Menschen, schwere Körperverletzung oder Schädigung der menschlichen Gesundheit;
e) Banditentum bzw. Raub;
f) Fälschungen von Geld und Kreditbriefen;
g) Verleitung zur Unzucht und Erzielung eines Gewinns aus der Unzucht einer anderen Person;
h) Übertretung der Vorschriften über die Regelung des Geldverkehrs mit dem Auslande sowie des Verkehrs mit anderen Valuten und der Schmuggel von Gegenständen nach dem Auslande, deren Ausfuhr verboten ist;
i) wucherische Ausbeutung;
j) geheime Spiritusbrennerei, sofern diese in ein Verbrechen ausartet;
k) Vergehen auf dem Gebiete der Staatsfinanzen;

## Der neue polnische Gesandte in Berlin.

Der neue Gesandte der polnischen Republik in Berlin Olszowski hat, wie bereits mitgeteilt, dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht und damit sein Amt angetreten. Dr. jur. Kasimir Olszowski ist im Jahre 1877 auf dem Familiengute Mieronice in der Wojewodschaft Kielce geboren. Im Jahre 1918 wurde Dr. Olszowski von seiner Regierung zur Friedenskonferenz nach Paris delegiert, wo er die Interessen Polens in der Reparationskommission, der Finanzkommission, sowie im volkswirtschaftlichen Ausschuß wahrnahm. Im August 1919 erhielt er die Stelle eines Departementsdirektors im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Warschau. Um die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reiche festzulegen, unterschrieb Anfang Januar 1920 Dr. Olszowski in Paris eine Anzahl von Abmachungen mit den Vertretern Deutschlands in Angelegenheiten, welche durch den Friedensvertrag noch keine Regelung erfahren hatten. Kurze Zeit darauf kam es zu Abmachungen mit Sir Reginald Tower, dem provisorischen hohen Kommissar der Freien Stadt Danzig. In der ersten Hälfte des Monats August 1920, während des Bolschewisteneinfalls in Polen, sandte ihn die Regierung nach Minsk, um mit den Sowjets über den Abschluß eines Waffenstillstandes zu verhandeln. Im Oktober ging Dr. Olszowski als Bevollmächtigter der polnischen Regierung nach Paris zwecks Anknüpfung von Verhandlungen mit den Vertretern des Deutschen Reiches, um die Frage des Transits nach Ostpreußen zu erledigen. Diese Verhandlungen fanden ihren Abschluß durch die Unterzeichnung eines Übereinkommens vom 21. April 1921, wodurch eine der wichtigsten schwebenden Angelegenheiten zwischen Polen und Deutschland ihre Erledigung fand. Im selben Jahre führte Dr. Olszowski Verhandlungen mit der Freien Stadt Danzig und im September desselben Jahres ging er als polnischer Delegierter zu den Sitzungen des Völkerbundes nach Genf. Gleichzeitig wurde ihm die Vertretung der oberschlesischen Angelegenheiten, vor deren Entscheid übertragen. Nachdem der Botschafterrat die bekannte Entscheidung über Oberschlesien gefällt hatte, wurde Dr. Olszowski mit der Aufgabe betraut, die bekannte Genfer Konvention mit den Vertretern Deutschlands über die oberschlesischen Interessen abzuschließen. Im Juni des gleichen Jahres betraute ihn die Regierung mit der Führung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. Im Juli desselben Jahres unterschrieb er gleichzeitig mit dem Vertreter Deutschlands, Herrn v. Stockhammern, das grundlegende Protokoll. Die mündlichen Besprechungen begannen im gleichen Jahre in Dresden im Monat September und führten zum Abschluß von fünf Konventionen.

## Der Finanzminister über das Sinken der polnischen Valuta.

Ein Vertreter des „Goniec Krakowski“ hat vor einigen Tagen die hervorragenden Finanzgrößen Polens, unter anderem den jetzigen Finanzminister Linde über die Frage der Deroute der polnischen Mark interviewt. Linde hat damals folgendes erklärt:

Der Hauptgrund des Sinkens der polnischen Mark liegt im Mangel eines Gleichgewichts im Budget. Die Theorie weist nach, daß, so lange ein Staat seine Ausgaben aus den Einnahmen nicht deckt, seine Valuta sich nicht stabilisieren kann. Als Nebengründe sieht er die allzu große, schwer zu lösende Abhängigkeit der polnischen Mark von der deutschen Mark und die überwuchernde Valutaspekulation in Polen an. Dies seien wohl Faktoren geringeren Grades, trotzdem üben sie aber auf die geschwächte polnische Valuta einen schädlichen Einfluß aus.

Die Verminderung des Papiergelddrucks kann grundsätzlich die polnische Mark stabilisieren.

Das Sinken der Mark und die steigende Inflation hat einen sehr verderblichen Einfluß auf das wirtschaftliche Leben Polens. Der Mangel an Betriebskapital und infolgedessen die Verteuerung des Kredits beschleunigt noch das Sinken der polnischen Mark. Dieser Faktor kann aber vollständig durch eine gute Organisation der Technik des Geldumlaufs und des Industriekredits beseitigt werden.

Daraus ergibt sich die Schlußfolgerung, daß das gegenwärtige immense Sinken der polnischen Mark nur teilweise durch die neuen Emissionen begründet, hauptsächlich aber die Folge von vorübergehenden Erscheinungen ist, wie die Abhängigkeit von der deutschen Mark und die Valutaspekulation. Ein Gegenmittel, das aber nur von der Bevölkerung angewendet werden kann, ist die Hebung des geldlosen Verkehrs. Deshalb müßte das Scheckgesetz ehebaldigst erledigt werden.

## Die polnisch-tschechische Spannung.

### Polenfeindliche Welle in der Tschechoslowakei.

Der Krakauer „Illustrowany Kurjer Codzienny“, der dem Ministerpräsidenten Witos nahestehen soll, gibt eine Meldung des tschechischen „Vecerne Cesku Slowo“ wieder, wonach die tschechischen Faszisten, die sich vor allem aus Parteiangehörigen der tschechischen Nationaldemokratie (Kramarschgruppe) rekrutieren, in der Tschechoslowakei große antipolnische Kundgebungen wegen der Jaworzynafrage vorbereiten. Es wurde ein Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: „Unser Platz während eines russischen Nationalkrieges gegen Polen kann nur an der Seite Rußlands sein. Wenn Polen weiter seine verrückte Raubpolitik treiben wird, muß es im Interesse des Slawentums zur vierten, diesmal endgültigen Teilung Polens kommen. Wir Tschechen brauchen nichts zu befürchten, denn unsere Armee ist gegenwärtig so stark, daß sie die Polen zusammen mit den Magyaren zerschlagen könnte.“

*

In Warschauer diplomatischen Kreisen kursieren, laut „Kurjer Codzienny“, hartnäckige Gerüchte, daß die Stellung des Gesandten und bevollmächtigten tschechoslowakischen Ministers Maks sehr stark erschüttert sei. Die diplomatischen Kreise bringen diese Tatsache mit den letzten „brutalen Attacken“ der halbamtlichen tschechischen Presse gegen Polen in Verbindung. Man erzählt, daß Herr Maks vorher schon von den in den genannten Zeitungen erschienenen Artikeln und Tendenzen gewußt hat.

## Rücktritt des polnischen Gesandten in Madrid.

Der Rücktritt des polnischen Gesandten in Madrid, Graf Orlowski, wird endgültig gemeldet. An seiner Stelle wurde Gesandtschaftsrat Zelenski als Geschäftsträger belassen. Der heutige „Expreß“ bringt zu dieser Nachricht folgende interessante Enthüllungen: Graf Orlowski hat sich am spanischen Hofe derart kompromittiert, daß sein weiteres Verbleiben in Spanien unmöglich wurde. Im Sinne der seinerzeitigen Weisungen der Regierung Sikorski hatte der Gesandte dem König Alfons die Versicherung gegeben, daß die dem ehemaligen Erzherzog Karl Stephan gehörigen Güter in Zywiec keiner Zwangsparzellierung unterzogen werden würden. König Alfons dankte dem Gesandten für diese Erklärung und drückte, gelegentlich seines letzten Besuches in Brüssel, auch dem dortigen polnischen Gesandten, Grafen Sobański seine Anerkennung aus. Der Regierungswechsel brachte auch die Änderung der günstigen Entscheidung über die erzherzoglichen Güter mit sich. Diese Änderung hat König Alfons angeblich sehr betroffen; ihre Folge soll gewesen sein, daß das Gutachten des spanischen Sachverständigen in der Frage der Delbrückschächte für Polen ungünstig ausfiel.

## Der polnische Besitz in Oberschlesien.

Über den polnischen Besitz in Oberschlesien macht der „Kupiec“ folgende Angaben:

Durch die Zuteilung eines Teiles von Oberschlesien an Polen hat sich der polnische Industriebesitz vergrößert um 53 Kohlengruben, die eine Jahres-Produktion von 24 Millionen Tonnen haben und 141 921 Arbeiter beschäftigen. Außerdem sind an Polen gefallen:

9 Kokereien mit 1,2 Millionen To. Koks und 86 198 To. Koksfabrikaten Jahresproduktion.

7 Erzgruben mit 62 407 To. Jahresproduktion.

5 Zink- und Bleigruben mit einer Produktion von 234 121 To.

5 Eisenhütten mit 22 Hochöfen (15 im Betrieb) mit einer Jahresproduktion von 383 100 To. und 212 To. Nebenproduktion.

5 Stahl- und Eisengießereien mit 38 646 To. Jahresproduktion.

6 Walzwerke für Eisen und Stahl mit 616 096 To. Jahresproduktion.

20 Maschinenfabriken für die Industrie mit 87 200 To. Jahresproduktion.

12 Zinkhütten mit einer Produktion von 62 930 To. Zink, 3243 To. Nebenprodukten und 129 248 To. Schwefelsäure.

5 Zinkwalzwerke mit 19 688 To. Produktion.

2 Blei- und Silberhütten mit 18 025 To Blei, 619 To. Glette und 1661 To. Silber Jahresproduktion.

4 Kunstdüngerfabriken mit 62 382 To. Produktion im Jahre.

1 Fabrik für Stickstoff mit einer Produktion von 100 000 To. in Chorzów.

1 elektrisches Kraftwerk mit einer Krafterzeugung von 130 000 Kilowattstunden.

3 Zellulosefabriken, 4 Fabriken für Explosivstoffe, 8 chemische Fabriken und 3 keramische Fabriken.

In allen diesen Werken werden insgesamt 207 969 Arbeiter beschäftigt.

Von der Größe dieser Industrie kann man sich jedoch erst ein Bild machen, wenn wir die Zahl der Werke in Prozenten ausdrücken. Es sind mit Oberschlesien an Polen gefallen:

75,4 % aller in O.-S. befindlichen Kohlengruben,
100,0 % „ „ „ „ Erzgruben,
84,8 % „ „ „ „ Zink- u. Bleigruben,
50,0 % „ „ „ „ Kokereien,
63,7 % „ „ „ „ Brikettfabriken,
64,0 % „ „ „ „ Hochöfen u. Eisenhütten,
57,9 % „ „ „ „ Eisengießereien,
82,9 % „ „ „ „ Walzwerke,
45,1 % „ „ „ „ Maschinenfabriken,
100,0 % „ „ „ „ Zinkhütten,
93,1 % „ „ „ „ Zinkwalzwerke,
100,0 % „ „ „ „ Blei- u. Silberhütten.

---

## Republik Polen.

### Danziger Bürger haben sich in Polen polizeilich zu melden.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist gestern eine Verordnung des Innenministers in Kraft getreten, nach welcher sämtliche Bürger der Freistadt Danzig sich zwecks Anmeldung den Polizeibehörden stellen sollen. Anmeldepflichtig sind sämtliche Danziger ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Beruf. Die Umgehung dieser Verordnung zieht außer hohen Geldstrafen die sofortige Ausweisung aus den Grenzen der Republik nach sich.

Nach einer weiteren Meldung haben sich Bürger der Freistadt Danzig innerhalb 24 Stunden nach Überschreitung der polnischen Grenze persönlich zwecks Anmeldung zu stellen: in den Starosteien Dirschau, Mewe, Stargard, Behrent, Karthaus, Neustadt, Putzig, Thorn, Posen oder im Präsidium der Städte Graudenz und Bromberg. Die Umgehung dieser Verordnung unterliegt einer Geldstrafe bis zu 1000 Mark und zieht die sofortige Ausweisung des Betreffenden aus dem polnischen Gebiet nach sich.

### Steuernachlässe bei Neubauten.

Warschau, 3. Juli. Die Vollzugsverordnung des Finanzministers und des Ministers des Innern zum Gesetze über Steuernachlässe bei Neubauten ist soeben erschienen. Nach der Verordnung über die Befreiung von den Staatssteuern und kommunalen Zuschlägen sind auch alle Akte und Verträge in den ersten acht Jahren nach Beginn und vor Beendigung des Baues befreit von allen Abgaben. Nach Beendigung des Baues gilt dies nur von Akten, die in den ersten acht Jahren nach Beendigung des Baues angefertigt worden sind.

*

Heute und morgen finden in Spala, der Sommerresidenz des Staatspräsidenten, Beratungen über die Finanzlage statt, zu welchen auch der neue Finanzminister Linde hinzugezogen werden soll.

Der Eisenbahnerstreik in Galizien geht seinem Ende entgegen. Die Züge verkehren normal. Die Streikenden nehmen allmählich die Arbeit wieder auf.

# Sommerspielzeit der Deutschen Bühne.

## Der ungetreue Eckehart.

In Bromberg und Umgebung herrscht ein Wetter als wollte eine Winterspielzeit beginnen: herbstlich kühl, viel Regen, bald wird es schneien! Dies alles in der ersten Juliwoche, für die uns die Wetterpropheten eine afrikanische Hitze vorausgesagt hatten. Der Landwirt geht mit Wasserstiefeln durchs Heu und hat seine Sorgen, der Städter denkt an die trostlosen Monate, in denen es wirklich schneit und noch teurer sein wird das Brot und die Kleider, nicht zuletzt auch die Wiegen und Särge. In dieser winterlichen Stimmung geht für die „Deutsche Bühne" die Sommerspielzeit an. Da man die Ferienreise entsprechend der Aufwärtsbewegung des Dollarkurses und der Paßgebühren in die Sterne geschrieben hat, wird das Elysium ausverkauft sein, wie es sich für winterlich-unwirtliche Verhältnisse gehört. Und die Bühne wird das aufmerksame Publikum für die Ungnade des Wettergottes entschädigen müssen.

Unsere heimischen „Liebhaber", die uns zunächst mit dem „ungetreuen Eckehart" erfreuen, studieren schon eifrig das Textbuch zum „Raub der Sabinerinnen", der noch am Ausgang dieses Monats ausgeübt werden soll. Danziger Gastspiele, in denen vornehmlich ernste Kunst geboten wird, werden die heiteren Abende der Bromberger unterbrechen. So wird am 10. Juli voraussichtlich Wildgans' „Liebe" in Szene gehen, am 23. Juli Strindbergs „Totentanz", später noch Hebbels gleichfalls düster gestimmtes Drama „Gyges und sein Ring", — und anderes mehr. Den sauren Wochen zum Trotz soll es in diesem Sommer dann und wann noch ernste und heitere Feste geben!

Der Auftakt war ein Schwank von Hans Sturm und hieß „Der ungetreue Eckehart". Die Kinder, sie hören es gerne ... — steht als Kehrreim im „getreuen" Eckehart zu lesen. Diesmal darf man das nur von den großen Kindern behaupten; den kleinen ist das Stück nicht gerade auf den Leib geschrieben. Aber das hat Hans Sturm vermutlich gar nicht beabsichtigt. Er folgte auch nicht dem Schuhmacher- und Schwankmeister Hans Sachs, der allerhand geistige und geistliche Würze in seine Poeme zu pflanzen wußte. Solche Zutat kann der moderne Schwank füglich entbehren; denn dem modernen Menschen vergeht leicht das Lachen. Beim „ungetreuen Eckehart" ist diese Gefahrenklippe glücklich überwunden. Man kann bei dieser unglaublich kniffligen Familiengeschichte mit Seitensprüngen und Schwiegermutter zwei Abendstunden lang über die ganze Jämmerlichkeit unseres Jahrhunderts, über sich selbst und seine getreuen oder weniger getreuen Nachbarn hinweglachen. Die verschiedenen Bilder der ganzen Affäre, die man mit kinomäßiger Beschleunigung bei einem anerkennenswert geschickten Aufbau der Handlung über sich ergehen läßt, sind schwer zu beschreiben. Sie wollen — nach Zweck und Charakter — auch lediglich angesehen werden.

Zum Beispiel der Held dieser Schöpfung Herr Eckehart Bleibtreu, Dr. chem. und Schwiegersohn, das Muster eines treuen Ehegatten, der dank seiner einzigen „Untreue" (die übrigens gar keine ist) interessant, geliebt, beschenkt und dekoriert wird. Diese köstliche Figur, in der jeder ehrenwerte Philister sein Konterfei erkennen mag, wird von Herrn Uthke ganz vortrefflich gezeichnet, während Kurt Hasenwinkel dem zweiten Schwiegersohn pflichtgemäß die Allüren eines Weltmannes mit Bügelfalten über das verstockte Gewissen zu breiten wußte. Die beleidigten Ehefrauen, die ihre Kränkung im dritten Akt bereits vergessen hatten, wurden von Ada Willmes und Elisabeth Ehrhardt gespielt. Sie wußten ihr Leid bald lauter, bald leiser weinend, immer jedoch mit Anmut und Würde zu tragen. Ausgezeichnet war der Kommerzienrat, in dessen etwas abgelebter aber lebenskluger Figur der umsichtige Spielleiter Hans Helfer selbst auf die Bühne trat; der Frau Rätin, von Olly Wolff mit Verständnis gegeben, muß an dieser Stelle Erwähnung geschehen. Frau Damaschke war Ärztin für pathologische Fälle und enttäuschte alle Skeptiker der Frauenbewegung, die sich solche Damen nur als Blaustrümpfe vorstellen können. Steffi Wolff, deren Abschied von Bromberg und seiner „Deutschen Bühne" wir schon im Voraus aufrichtig bedauern, hatte als Suse Mohr trotz der ungebundenen Rolle nur wenig Bewegungsfreiheit. Wir möchten hoffen, daß der Künstlerin, der wir viel zu danken haben, noch einmal Gelegenheit gegeben wird, in einer Hauptrolle ihre alten Theaterfreunde an verflossene Winterabende zu erinnern. — Auch den Fortzug Heinz Pinkatzkys empfinden wir als herben Verlust. Die prächtigen Charaktertypen, in denen er sich vor uns aufbaute, waren fast stets kleine Kabinettstückchen, nicht nur mit Liebe, sondern auch mit vielversprechendem Talent durchgeführt. Das bewies am Sonntag — wenn auch nicht ganz so schlagend wie frühere Dienerrollen — wiederum die Darstellung des Versicherungsagenten und Kunstschützen Karl Moor, alias Nauke. (Daß der Kunstschuß im 1. Akt nicht gelang, lag nicht am Schützen und wirkte zudem durchaus beruhigend.) Herbert Samulowitz hatte sich aufs neue in einen dekadenten Herrn vom alten Adel verwandelt. Für solche Don Quichotte-Rollen ist er als Liebhaber und Berufskünstler zugleich einzuschätzen. Man kann das oft feststellen und ebenso oft über seine Ritter von der traurigen Figur Tränen lachen. —

Der Beifall des ausverkauften Hauses war stark, mitunter sogar stürmisch zu nennen. Das hochansehnliche Publikum war vergnügt, als strahlte die Sonne am wolkenlosen Himmel. Erst auf dem nächtlichen Heimweg wartete an der ersten Straßenecke der tägliche Regen — ein wahrhaft getreuer Eckehart —, hängte dem p. t. Publikum seinen feuchten Mantel um die Schultern und brachte es sicher nach Hause.

Lest das Blatt der Deutschen:
die „Deutsche Rundschau".

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Juli.

### Zuchtviehversteigerung.

Am Sonnabend fand in Posen unter der Leitung des Tierzuchtdirektors Dr. Stender eine Zuchtviehversteigerung des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens statt, auf der außer den bekannten Züchtern unseres Teilgebiets gegen 200 Landwirte erschienen waren. Versteigert wurden 65 Bullen, mehrere Kühe und vereinzelte Schweine. Die Kauflust war gegenüber den früheren Versteigerungen ganz auffallend gering; von den 65 vorgeführten Bullen wechselten infolgedessen nur 15 ihre Besitzer, die übrigen 50 wurden zurückgekauft. Am besten schnitt der bekannte Züchter Rittergutsbesitzer Dr. Busse-Tupadly ab, der nicht nur mit seinem Bullen „Reginald", Katalognummer 2 den höchsten Kaufpreis von 90 Millionen Mark erzielte, sondern auch für den Bullen, Katalognummer 7, den zweithöchsten Preis von 52 Millionen Mark erhielt und außerdem noch vier Bullen in anderen Besitz übergehen ließ. Die übrigen verkauften Tiere brachten Preise zwischen 15 bis 31 Millionen Mark.

Die Versteigerung der Pferde am Montag, 2. Juli, bewies dieselben ungünstigen Verhältnisse der geringen Kauflust unserer Landwirtschaft und des hohen Bedürfnisses nach Bargeld vor der Ernte, wie auf der Herdbuchversteigerung. Die teuersten Preise betrugen rund 30 Millionen für einen Hengst, im Durchschnitt etwa 12 Millionen Mark. Die meisten Tiere wurden zurückgekauft.

---

§ **Einrichtung einer Devisenkommission in Bromberg.** Die Schritte, die von Bromberger Handels- und Industriekreisen kürzlich beim Finanzministerium unternommen wurden, um die Einrichtung einer Devisenkommission in Bromberg zu erreichen, sind von Erfolg gewesen. Wie wir hören steht die Einrichtung einer Devisenkommission hier unmittelbar bevor, und zwar soll sie bereits am Freitag dieser Woche ihre Tätigkeit beginnen. Ihr Bereich soll Stadt und Kreis Bromberg sowie ganz Pommerellen umfassen.

Wir verzeichnen diesen Erfolg der Bemühungen der Bromberger Handels- und Industriekreise, die wir in unserem Blatte ebenfalls unterstützt haben, mit Genugtuung und Freude als einen Beweis dafür, daß an leitenden Warschauer Stellen die Bedeutung Brombergs als maßgebender Industrie- und Handelsort anerkannt worden ist.

§ **Deutsches Wohlfahrtsamt.** Um Verwechselungen mit irgend welchen amtlichen Stellen zu vermeiden, hat das Deutsche Wohlfahrtsamt in Posen, das eine freie und private Vereinigung sämtlicher deutscher Wohlfahrtsanstalten und -Vereine im Bezirk Posen ist, beschlossen, seinen Namen zu ändern und sich fortan als Deutscher Wohlfahrtsdienst Posen zu bezeichnen. Der naheliegende Name Deutscher Wohlfahrtsbund steht leider immer noch nicht zur Verfügung, da er von einer privaten Versicherungsorganisation in Posen geführt wird. Die Geschäftsstelle des Deutschen Wohlfahrtsdienstes Posen befindet sich Waly Leszczynskiego 2, Zimmer 6.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung wurde die Nr. 3 777 274, die in Warschau verkauft worden war, ausgelost.

§ **Provision der Landesdarlehnskasse.** Die Polnische Landesdarlehnskasse teilt mit, daß sie wegen Erhöhung der Handelsunkosten vom 12. Juni d. J. an auf den Rechnungen der Kundschaft außer dem offiziellen Zinssatz 6 Prozent Jahresprovision berechnet, oder 50 Prozent der rechnungsmäßig ihr zustehenden Zinsen. Die Provision wird berechnet bei der Diskontierung von Wechseln für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und der 6prozentigen Dollaranleihe, ferner auf Rechnungen betreffs offenen Kredits und auf Warendarlehen. Die obige Provision wird nicht berechnet bei Darlehen gegen Verpfändung von Staatspapieren und bei Krediten, die auf der Zloty-Grundlage gewährt werden.

§ **Über einen wohlgelungenen deutschen Familienabend,** der im benachbarten Zolondowo zahlreichen Teilnehmern aus den umliegenden Ortschaften eine anregende Unterhaltung bot, geht uns der nachstehende in frischem Ton gehaltene Bericht aus Osielsk zu: „Am 1. Juli entrichteten die Familien aus Osielsk, Niwie, Nimtsch, Falkenburg usw. nach sauren Wochen der heiteren Muse ihren Tribut im Saale des Herrn Mikulski zu Zolondowo. Jungfrauen und Jünglinge, die sich vorgenommen haben, mit all' ihren Kräften deutsche Art und deutsches Wesen hier zu erhalten, und die wesentlich von denen abstechen, die in eitler Selbstsucht nur auf dem Tanzboden ihre Freude suchen, boten den zahlreichen Anwesenden allerlei Stoff für Geist und Gemüt in Liedern, Deklamationen, Volkstänzen, lebenden Bildern und drei Einaktern: „Das Schwert des Damokles", „Die Wette" und „Singvögelchen". Nach den Vorführungen setzte eine heitere Bewegung der männlichen und weiblichen Tanzbeine ein, wozu alle aus dem Publikum, die in irgendeiner Form der Frau Musika huldigen, den treibenden Motor bildeten. Ohne Gastwirt, ohne Kulturausschuß in Bromberg (sehr lieb wäre es mir, wenn ich als dritten im Bunde Petrus nennen dürfte, aber der versagte wieder einmal!) wäre diese Feier nicht so erfreulich verlaufen. Darum sei den Genannten hiermit unser tiefstgefühlter Dank ausgesprochen. Ebenso auch den lieben Eltern, die trotz dringender Arbeit ihre Kinder an den Vorbereitungen für diesen schönen Abend teilnehmen ließen."

§ **Eine kurze Betriebsstörung der Straßenbahn** trat gestern abend gegen 7 Uhr ein. Infolge Bruchs des Oberleitungsdrahts in der Bahnhofstraße, nahe der Mittelstraße, setzte der Strom aus und die Straßenbahnwagen blieben auf offener Strecke stehen. Nach etwa 20 Minuten war der Schaden beseitigt und der Verkehr wieder hergestellt.

§ **Zur Frage der Bierpreise** bringt das „Pos. Tagebl." eine Zuschrift aus dortigen Fachkreisen, die wir nachstehend wiedergeben, weil die geschilderten Verhältnisse wahrscheinlich nicht nur für die Stadt Posen allein gelten, sondern auch an anderen Orten zum Teil zutreffen. In der Zuschrift wird ausgeführt: „Sehr oft wird vom Publikum darüber Klage geführt, daß das Bier jetzt so enorm teuer ist. Es gibt nämlich eine ganze Anzahl von Gastwirten, die für das kleine Glas Bier bereits 3000 Mark fordern. Diese Forderung entspricht nicht den wirklichen Kosten des Bieres, denn bei dieser Forderung ist ein Verdienst von etwa 300 Prozent einbegriffen. Gewöhnlich wird den Brauereien die Schuld zugeschrieben. Es ist wichtig festzustellen, daß die Dinge anders liegen. Es ist sogar vorgekommen, daß Gastwirte darüber Klage geführt haben, wenn die Brauereien eine Bierpreiserhöhung nicht frühzeitig mitteilten, da sie die Absicht hatten, sich rechtzeitig mit größeren Mengen Bier zum billigen Preise einzudecken, um es dann zum erhöhten Preise zu verkaufen. — Heute kostet ein Liter Bier nach der Erhöhung etwa 3000 Mark. Wird das $^5/_{20}$ Glas nun mit 3000 Mark verkauft, so beträgt der Erlös des Wirtes 12 000 Mark aus dem Liter; dieser Verdienst ist ganz außergewöhnlich hoch und müßte eigentlich in schärfster Form kontrolliert werden. Es ist freilich nicht zu vergessen, daß es auch Gastwirte gibt, die diese Preise nicht fordern und sich mit einem bescheideneren Verdienst begnügen, leider sind jedoch diese Wirte in der Minderheit. Es wird am guten Willen der Wirte liegen, ob sie diesem Übelstande selbst abhelfen wollen. In der Lage dazu wären sie auf jeden Fall."

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Bromberg-Ost** übt diesmal Jagiellońska 59 bei Butz am Donnerstag. 7315

**Zwiazek Muzyków w Bydgoszczy.** Nächste Sitzung am Donnerstag, 5. Juli 1923, um 10.45 im Ognisko. Der Vorstand. (7320

**Bund deutscher Männerchöre** Posen-Pommerellen veranstaltet am Sonntag, den 8. Juli, nachmittags, in Patzers Etablissement ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert unter Mitwirkung von etwa 500 Sängern und eines großen Orchesters. Die Leitung liegt in Händen des Herrn Musikdirektors Elisat. Am Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet in der evangelischen Pfarrkirche eine musikalische Vesper statt, ausgeführt vom Gauverband Bromberg, unter Mitwirkung erster Solokräfte. (Siehe Anzeige.) (6526

* * *

b. **Mogilno**, 3. Juli. Der letzte Wochenmarkt zeigte auch hier anziehende Preise. Butter 9500—10 500 M., Eier 7000 Mark. Dabei ist Butter jetzt in Menge vorhanden und auch Eier kommen genügend heran.

* **Posen** (Poznań), 2. Juli. Eine hohe Belohnung hat das Finanzministerium dem Beamten der Staatsanwaltschaft am Kreisgerichte in Posen, Herrn Maximilian Engel zugeteilt. Die Belohnung in der Höhe von acht Millionen Mark erhielt Herr Engel dafür, daß er eine aus Juden bestehende Bande, die Gold und Silber über die Grenzen des polnischen Staates schmuggelte, anhielt. Nach der bestehenden Verordnung hatte Herr Engel auf 25 Prozent des Wertes der beschlagnahmten Summe Anspruch. Diesen Betrag hat er nun in polnischer Mark erhalten. 75 Prozent wurden dem Staatsschatz gutgeschrieben.

b. **Znin**, 3. Juli. Bei dem Landwirt Maczyewski in Lisznin wurde vor einiger Zeit ein Hund getötet, bei dem Tollwut festgestellt wurde. Das Tier hatte schon einen Knaben und mehrere Stück Vieh gebissen. Über den Bezirk wurde die Hundesperre verhängt.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 2. Juli. Gestern mittag fielen auf einer Kahnfahrt vier Personen in den Goplosee, von denen drei gerettet werden konnten, während der vierte ertrank. Nach mehrstündigem Suchen konnte die Leiche geborgen werden. — Ein Hochstapler tauchte hier vor einigen Tagen unter dem Namen eines „Grafen" Henryk Potocki auf. Er gab sich als Historiker und Künstler aus und besuchte die Kirche, wo er starkes Interesse für die Schatzkammer zeigte, (die nicht vorhanden ist). Als die Polizei auf den Herrn „Grafen" aufmerksam wurde, entschwand er plötzlich, ohne im Hotel zum „Weißen Adler" die Rechnung bezahlt zu haben.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 2. Juli. In der Mordsache Ratajczak erfahren wir, so schreibt das „Lissaer Tagebl.", daß R. beim Kirschenpflücken auf der Allee nach Osusch von den Obstpächtern gestellt sein soll und so von ihnen derartig zugerichtet wurde, daß er seinen Geist in einem nahen Getreidefelde aufgab. Die Leiche des R. wurde dann, wie berichtet, auf die Schienen der Bahnstrecke Krotoschin—Lissa niedergelegt, um Selbstmord glaubhaft zu machen. — Einige der Mordtat verdächtige Personen sollen auch verhaftet sein. Die Leiche des Ratajczak wurde amtlicherseits zur Beerdigung freigegeben und auf dem Kirchhof in Lutogniewo unter großer Teilnahme beigesetzt.

Trinkt
Porter Wielkopolski
1476

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

## Der arme Millionär.

In einer Berliner Plauderei der „Köln. Z." wird das obeng. Thema in ernst-launiger Weise wie folgt behandelt:

Niemals war wohl das deutsche Volk bedauernswerter als in dem Zeitalter, wo fast jeder Millionär geworden ist und wo dies ganze Volk einem von einem bösen Geist verfolgten Opfer gleicht, dem immer mehr Papierscheine in die Brieftasche gestopft werden, Papierscheine, von denen jeder eine weitere Etappe auf dem Wege unsers Elends bezeichnet. Man kann bei Straßenereignissen, Einkäufen und dergleichen bemerken, daß viele Leute beständig mit einer Million in der Tasche herumlaufen. Einbrecher, die nicht wenigstens ein paar Millionen aus einem Geldschrank oder Schreibtisch wegschleppen, äußern sich, wenn sie das Pech haben, dafür einmal später vor Gericht zu kommen, meistens mißfällig darüber, wie unlohnend ihr Geschäft sei. So ändern sich die Werte. Weil eine Million eine ganz gewöhnliche, alltägliche Sache geworden ist, hat auch niemand mehr Achtung vor ihr, das kann man schon bei den Kindern auf der Straße bemerken. Die Achtung fängt ganz wo anders an, in jedem Wirtschaftsartikel der Zeitungen spielt **jetzt die Milliarde die erste Geige.** Und wenn der alte Marco Polo noch einmal aus dem Innern Chinas nach dem Rialto zurückkehrte, wo er wegen seiner angeblichen Aufschneidereien „Messer Millione" getauft wurde, könnte er als heutiger Zeitgenosse nur noch als „Messer Billione" Eindruck machen. Mit den dicken, stets vollgepfropften Brieftaschen, die noch vor zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren als ein österreichisches Kulturzeichen galten, haben wir uns auch die ehemalige österreichische Fingerfertigkeit im Aufzählen und Berechnen der Banknoten angeeignet, und natürlich auch das österreichische Herumwirtschaften mit großen Zahlen, das Nach-oben-Abrunden — das Kavaliertum der Heruntergekommenen. Bares Metallgeld, klingendes Geld fördert unwillkürlich die Sparsamkeit, wenigstens die Achtsamkeit. Daher hat sich auch in den letzten Jahren das Aluminiumgeld, das die Republik einführte, zu einer wirklichen Volksbeliebtheit nicht durchringen können. Es ist zu leicht, ist darum zu unhandlich, ähnelt eigentlich wieder dem Papiergeld, nur, daß es nicht dessen Umfang hat. Viele Leute haben übrigens, da sie entschlossen zur Brieftaschenkultur übergegangen sind, kein Portemonnaie zur Geldaufbewahrung mehr, und wissen nicht, wo sie die Aluminiumstücke unterbringen sollen. Daher traf auch die Ankündigung der Behörden, daß wir Ende Juni mit neuen Fünfhundertmarkstücken in Aluminium beglückt werden sollen, auf eine ziemlich kühle Stimmung. Wir sind nun einmal an unsere Papiergeldwirtschaft gewöhnt und tragen diese mit Fassung weiter. Wie weit sie geht und was für Arbeitskräfte und unter welchen Mühen diese in Bewegung gesetzt werden, um die Industrie des Notendrucks — so kann man es nennen — zu bewältigen, davon machen sich nicht viele eine Vorstellung. Viele glauben immer noch, daß die eine Reichsdruckerei in der Oranienstraße in Berlin unsere Banknoten herstelle, aber davon ist längst keine Rede mehr. Es sind etwa 45 große Druckereien, über das ganze Reich verstreut, die für unser Papiergeld sorgen. Wie gewaltig der Bedarf ist, wissen wir ja leider alle. Vor dem Kriege wurde jährlich noch nicht einmal eine Milliarde Papiergeld gedruckt. 1922 wurden im ganzen Jahre 1200 Milliarden hergestellt. In den ersten drei Monaten von 1923 hat man aber schon über 11 000 Milliarden drucken müssen. Jetzt —? Die Geschichte unserer einzelnen neuen Geldscheine ist manchmal sehr interessant, wenn man bedenkt, welche Mühe man an den kunstvollen Buchdruck hat wenden müssen, der nicht zu teuer sein darf und gegen Fälschungen Schutz bieten soll. **Wie lange wird diese Papierflut noch steigen? Armes deutsches Volk, armer Milliardär!**

**Marja Stawna**
**Erwin Zawatzki**

Verlobte.

Bydgoszcz, den 4. Juli 1923. 7303

---

Heute morgen 6 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

**Rudolf Pansegrau**

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer
**Frau Martha Pansegrau**
geb. **Kriewald**
**nebst Kindern.**

Przylubie (Weichseltal), den 3. Juli 1923.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juli 1923, um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt. 7300

---

Am 2. d. M. entschlief plötzlich unser Kollege und langjähriger Vorstand des Prüfungsausschusses, der **Mechanikermeister**

**Herr Wilhelm Oklitz.**

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, der unsere Interessen stets mit regem Eifer vertreten hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 6787

**Die Mechanikermeister.**

Emil Stadie. Seifert & Förster. Wilhelm Tornow. F. Tomaszewski. Ernst Jahr. J. Switalski. W. Riemer.

---

Am 2. d. Mts. verstarb plötzlich und unerwartet der Kaufmann

Herr

**Wilhelm Oklitz**

im 64. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein eifriges Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. 6789

**Verein junger Kaufleute zu Bromberg E. V.**

---

**Evangel. Mädchenalumnat für evangel. Mädchen in Teschen**

die eine der in Teschen bestehenden Schulen (Volks-, Bürger-, Fortbildungsschule u. Realgymnasium) besuchen, spez. auch sich in der Musik, in Sprachen, in Handfertigkeiten der verschiedensten Art, in der Hauswirtschaft usw. ausbilden wollen. — Eigenes modernes Anstaltsgebäude, in schönster Lage inmitten von Gärten, mit eigenem Garten und Spielplatz. Sorgfältige Pflege und Erziehung durch evangel. Schwestern und eine geprüfte Lehrerin. — Näheres im Prospekt. Anfragen und Aufnahmegesuche an die Leiterin des Alumnates **Oberschwester Susanna Roth in Teschen, Freiheitsplatz.** 6450

---

**Bekanntmachung.** 6781

Mit dem heutigen Tage kostet
**ein 3-Pfund-Brot 6700.- Mk.**
**ein Pfd. Weizenbrot 4800.- „**
**eine Semmel . . . 400.- „**

**Bäckerinnung. Schweizerhof. Bromberger Wirtschaftsverein.**

---

**Versteigerung.**

**Donnerstag, den 5. Juli,**
11 Uhr vormittags werde ich
**Zacisze 4, 2 Treppen**
**1 komplettes schwarzes eichenes Herrenzimmer**
(Danziger Stil) wie folgt:
1 Bücherschrank, (innen Mahagoni, geschl. Glas), 1 Schreibtisch (Diplomat), 1 Danziger Sessel m. Bildhauerarbeit, 2 Klubsessel, 1 Sofa mit Umbau (innen Mahagoni) mit einem Lederbezug, 1 Tisch, 1 Rauchtisch, 1 Perserdivan (mit Plomben), 1 elektr. Krone und 2 Lampen (Messing), außerdem 1 Ausziehtisch und 8 Lederstühle, alles fast neu,
meistbietend freiwillig versteigern. 7188

Besichtigung von 10 Uhr ab.

**Ignacy Kaczor,**
Auktionator und Taxator,
**Jagiellońska 4.** Telefon 1851.

---

**Zur Sommersaison:**

**Hüte u. Garnituren** wie: Blumen, Reiher, Fantasies
**Umpreßhüte** auch für Herren — wie neu innerhalb 8 Tagen
**Umarbeitungen** jeder Art schnellstens
**Hand-, Brieftaschen usw.** 3038

**Martha Kuhrke,** ul. Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.**

---

**Fr. Hege** 6890

**Kunstmöbelfabrik**

seit 1817 in **Bydgoszcz**

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — Ausstellungshaus Dluga Nr. 24 Telefon 78

**Wohnungs-Einrichtungen**

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

---

**Haarnetze. — Zöpfe.**

**Verkaufe:** Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.

**Ich kaufe:** Ausgekämmte Frauenhaare Kilo 20 000 Mk. und mehr. 4930

**Repariere:** Puppen und Haarschmuck.

**Anfertigung sämtl. Haararbeiten** auch aus eigenem Haar.

**Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.**

---

**Buchführungs-Unterricht**

Maschinenschreiben, Stenographie, 6643
Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrev. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 14. Telefon 1259.

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller

**Druckarbeiten**

bei mäßiger Preisberechnung

**A. Dittmann** G. m. b. H.

---

**Stimmungen** und **Reparaturen** führt sachgemäß aus 6609

**B. Sommerfeld**
Pianofortebauer
Śniadeckich 56. Tel. 883.

---

**Deutsche Bühne Bydgoszcz, E. V.**

Montag, 9. Juli 1923, **abends 8 Uhr**
im Saale des Deutschen Hauses, Elysium

**Ordentl. Mitgliederversammlung.**

**Tagesordnung:**

1. Spielbericht für 1922/23.
2. Kassenbericht u. Entlastung des Kassierers.
3. Vorstandswahl.
4. Die Spielzeit 1923/24.
5. Festsetzung des Vereinsbeitrages f. 1923/24.
6. Sonstiges. 6689

**Der Vorsitzende:**
Dr. Titze.

---

Jede Art
**Uhren**
**auch Turmuhren**
werden sof. repariert.
**Ottinger,** 5687
Kordeckiego 34a.

---

**• KINO KRISTAL •**

**Heute, Mittwoch:**
**Premiere des franz. Großfilms:**

**La Terre du Diable**

**Im Reiche des Aetna.**

Der schönste und interessanteste franz. Großfilm in 7 gewaltigen Akten, aufgenommen in den herrlichsten Gegenden Siziliens, Pompeji, Syrakus und Salonto.

Die erstklassige Besetzung bürgt für die Güte des Films.

Deutsche Beschreibung.

Beginn: Wochentags 6.25, 8.30. 6770

---

**Eröffnung des Bromberger Zauber-Salon Gerwey.**

**Donnerstag, d. 5. u. Freitag, den 6. Juli**
**im Saale des Herrn Wichert:**

**Afra** (Afra läßt sich in Hypnose mit einem Dolch erstechen) :::

**Aga,** die schwebende Frau (ohne jede Stütze)

und andere effektvolle Experimente und Illusionen.

Preise der Plätze: 2000—10000 M. — Kasse ab 6 Uhr geöffnet.

**Direktion.** 7323

---

**Treibriemen**

aus Leder und Kamelhaar,

**Riemenschrauben, Treibriemenwachs**

empfehlen 6598

**Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.**

---

**Bund deutscher Männerchöre**
**Posen - Pommerellen.**

**Am Sonnabend, den 7. Juli 1923, nachmittags 5 Uhr**
in der evang. Pfarrkirche

**Musikalische Vesper**

ausgeführt vom **Gauverband Bromberg,** unter Mitwirkung erster Solokräfte.

Eintrittspreis pro Person 3000 Mark.

Vorverkauf in der Buchhandlung **Hecht,** Danzigerstraße.

**Programme am Eingang der Kirche zu haben.**

**Am Sonntag, den 8. Juli 1923, nachmittags 4 Uhr**
in **Patzer's Etablissement**

**Großes Instrumental- und Vokal-Konzert**

**500 Sänger — Großes Orchester**

unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Elisat.**

Eintrittspreis pro Person 5000 Mark.

Programme an der Kasse zu haben. 6598

Freunde der Sangeskunst, die bereit sind, einem Sänger Nachtquartier zu gewähren, werden gebeten, ihre Adresse bei Schuhmachermeister **Pohlmann,** Danzigerstraße Nr. 30, abzugeben.

---

**Kino Nowości**

**Noch heute! Noch heute!**

**Der reizende Liebling des Publikums**

**Lotte Neumann**

in dem vorzüglich inszenierten Drama

**Nach dem Maskenball**

**Letzte Neuheit der Saison 1923.**

---



**Familienlokal**
**A. Twardowski Nachf.**
Dluga 12. Gegr. 1881. Tel. 130.

---

**Hervorragender Mittagstisch.**

Reichhaltige Abendkarte.

Gepflegte Weine : Biere, Porter, Liköre.

Täglich abends **Konzert** der Kapelle Schrago.

Elegante Salons I. Etage. — Kein Weinzwang. 4671

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

---

**Kochfrau**

mit gut. Empf., für Hochz., Aushilfe, Vertretung usw. 7291
Pianowska,
Poznańska 22.

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz E. V.
**Mittwoch,**
**den 4. Juli, 8 Uhr:**
**Der ungetreue Eckehart.**

Schwank v. H. Sturm.
Vorverk. bei **Neitzke,** Theaterplatz, u. **Hecht,** Danzigerstr. 19. 6785

---

**Schuh-Waren**

fertig und nach Mass empfiehlt
5010 **Otto Bender,**
**Jezuicka** (Neue Pfarrstr.) **17.**

---

**Wo gehen wir morgen, den 5. 7. hin?**

Nach

**Bydgoszczanka**

zum



**Eisbein- und Wurstessen**

(eigenes Fabrikat),
verbunden mit **Tanz.**
Verst. Kapelle. Geöffn. b. 4 Uhr morgens.
Es ladet freundlichst ein 8319
Der Wirt **Kaminski.**

---




Hersteller: **Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig,** am Troyl. 6612

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 149.

Bromberg, Donnerstag den 5. Juli 1923.

# Pommerellen.

4. Juli.

## Graudenz (Grudziądz).

Zwangsweise Nachmusterung. Der Starost macht bekannt, daß diejenigen Gestellungspflichtigen des Jahrgangs 1902, welche es bisher unterlassen haben, sich mustern zu lassen, am 11. Juli d. J., 8 Uhr morgens, im „Hotel Warszawski", ul. Józefa Wybickiego, von den zuständigen Aufsichtsbehörden der Vormusterungs-Kommission zwangsweise vorgeführt werden.

*

e **Neuverpachtung.** Wie vor etwa einem Jahr das städtische Parkrestaurant Waldhäuschen einen Pächter polnischer Nationalität erhielt, so trat auch an Stelle des bisherigen deutschen Pächters des an der Weichsel gelegenen Ausflugsorts Boeslershöhe ein Pächter polnischer Nationalität. *

A. **Eine bedeutende Erhöhung der Kohlenpreise** ist wieder eingetreten. Fettkohle für die Gasanstalt soll schon auf 40 000 Mark zu stehen kommen. Die Gasanstalt schafft jetzt größere Mengen Kohlen auf Vorrat an. *

A. **Als Schädlinge** in den Gärten machen sich jetzt noch viele Blattläuse an den Obstbäumen bemerkbar. Besonders Apfelbäume sind sehr stark davon befallen. *

* **Brotpreiserhöhung.** Infolge weiterer Steigerung der Mehlpreise kostet von jetzt ab ein Laib Brot 5500 Mark (vorher 4600 Mark), eine Semmel 350 Mark. *

□ **Starke Niederschläge** gab es wieder in der Nacht zum Montag und auch fast während des ganzen Tages. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand betrug Dienstag früh 0,96 Meter über Null. — Am Montag traf Dampfer „Neptun", mit zwei leeren Kähnen im Schlepp, aus Danzig kommend, hier ein. Aus dem Oberlauf kamen fünf Traften an. Sieben hier liegende Traften schwammen stromab weiter. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der sehr gut beschickte Dienstag-Wochenmarkt brachte ein weiteres Anziehen der Butter- und Eierpreise. Butter war nicht unter 13 000 Mark zu haben, der Höchstpreis betrug 15 000 M. Eier wurden mit 12 000—14 000 M. angeboten. Gewaltig in die Höhe gegangen waren die Kartoffelpreise. Junge Kartoffeln wurden mit 2500 und sogar 3000 M. pro Pfund gehandelt. Bei alten Kartoffeln wurde uns ein derartiger Phantasiepreis genannt, daß wir ihn für ganz ausgeschlossen halten und erst gar nicht bekanntgeben. Der Geflügelmarkt bot junge Tauben, die mit 4000 M. pro Stück verkauft wurden, ferner Hühnchen zu 15 000—22 000 M. das Paar und Enten zum gleichen Preise pro Stück. Außerordentlich reichhaltige Auswahl bot der Gemüsemarkt. Kohlrabi kosteten 4000—6000 M. je Mandel; Mohrrüben 700—1000 M., Zwiebeln desgleichen pro Bund; Spinat 2000 M., Tomaten 20 000—25 000 M., Spargel 8000 bis 10 000 M., Rhabarber 300 M. je Pfund; Salat 50—200, Blumenkohl 3000—15 000 M. pro Kopf; Gurken 3000—15 000 Mark je Stück. Gartenerdbeeren kosteten 10 000—15 000 M. das Pfund, Walderdbeeren 6000 M. das halbe Litermaß, Blaubeeren 5000 M., Rehfüßchen 500 M., Schlabberpilze 1000 M. pro Maß. Reizker 8000 M. die Mandel, Stachelbeeren 1000 M. und Kirschen 3500—5000 M. das Pfund. **

‡ **Erhöhung der Schornsteinfegergebühren.** Wie der Magistrat bekanntgibt, ist der Schornsteinfegertarif rückwirkend vom 1. April um 100 Prozent erhöht worden. **

* **Zur Gründung einer Wollwäscherei in Thorn** erläßt die Pommerellische Landwirtschaftskammer eine Einladung. Durch diese werden die Schafzüchter und Schäfereibesitzer, sowie sonstige Interessenten zu der am 12. Juli d. J., vormittags 10 Uhr im Saale des Artushof (Dwór Artusa) in Thorn stattfindenden Gründungsversammlung der geplanten Wollwäscherei eingeladen. **

nd. **Aus dem Kreise Graudenz**, 2. Juli. Gegen die vor einigen Monaten verfügte Liquidation des Rittergutes Burg Belchau, dem Herrn von Falkenhayn, dem Neffen des ehemaligen preußischen Kriegsministers gehörig, ist Beschwerde eingelegt worden. Das mit Beschlag belegte Holz ist freigegeben worden, so daß mit der Abfuhr hat begonnen werden können. Allerdings ist in der Zwischenzeit von Dieben viel Holz entwendet worden. — Die evangelischen Bewohner von Gr. Wolz haben wieder Grenzüberschreitungsscheine zum Besuch der Kirche in Nebrau erhalten. Außerdem kommt auch der Geistliche aus Nebrau zu Gottesdiensten nach Gr. Wolz.

—* **Culmsee (Chełmża)**, 2. Juli. Die täglichen Unterhaltungskosten im hiesigen Kreiskrankenhause sind rückwirkend ab 1. Juni erhöht worden (ausschl. Arzt und Arzneien). Sie betragen jetzt für Bewohner aus dem Kreise Thorn 60 000 M. in der 1. Klasse, 50 000 M. in der 2. und 40 000 M. in der 3. Klasse. Kranke aus anderen Kreisen haben täglich 5000 M. mehr zu zahlen. Für Krankenkassenmitglieder beträgt der Tagessatz einschließlich Behandlung und Medizin 20 000 M.

* **Dirschau (Tczew)**, 3. Juli. Eine Erhöhung des Rollgeldes haben die hiesigen Spediteure und Fuhrwerkbesitzer beschlossen und zwar ist der bisherige Satz um 50 Prozent erhöht worden, so daß jetzt bei Abfuhr einer Waggonladung der Zentner mit 765 Mark, bei kleineren Ladungen und Holzabfuhr der Zentner mit 1020 Mark berechnet wird. Tagesfuhrwerk kostet jetzt per Gespann 157 500 Mark.

dr. **Grutschno (Kr. Graudenz).** Das stark besuchte Kirchenkonzert am Sonntag, 1. Juli cr. war ein voller Erfolg nach jeder Richtung hin. Unser hochgeschätzter einheimischer Orgelvirtuose, Herr J. Tomaszewski-Graudenz, spielte mit vollendeter Technik Stücke von Seling und Rheinberger, und es war erstaunlich, was der Künstler aus der beschränkten Orgel herauszuholen vermochte. Der Berliner Tenor, Herr Eckert-Mohrga, zurzeit Graudenz, sang mit seinem strahlenden Organ Schuberts „Der du von dem Himmel bist" und „Litanei", eine Arie aus dem „Elias" und das „Vater Unser" von Krebs. Den übrigen Teil des reichhaltigen Programms bestritten drei stimmbegabte, vorgeschrittene Schülerinnen des Herrn Eckert-Mohrga: Frau Pfarrer Hensel-Grutschno, Frau Rittergutsbesitzer Miske-Loschkowo und Fräulein Irma Blümel, Rittergut Stanislawie. Die Damen sangen Arien und Lieder von Händel, Schubert, Mendelssohn und Wagner und lösten ihre hohen und schwierigen Aufgaben in eindrucksvoller Weise.

*

## Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 2. Juli. Als Zeichen der Zeit ist die kürzliche Hochzeitsfeier eines Danziger Hafenarbeiters zu werten, die mit einem ungewöhnlichen Aufwand begangen wurde. Es ist bekannt, daß die Danziger Hafenarbeiter mit einem seit längerer Zeit gezahlten Tagelohn von 72 000 Mark die bestbezahlten Arbeitskräfte in Danzig sind. (Neuerdings 120 000 Mark!) Der Bräutigam war ein junger Hafenarbeiter, seine Braut die Tochter eines Hafenarbeiters, die bis dahin im Hafenspeicher gearbeitet hatte. Bei der kirchlichen Trauung in Neufahrwasser wurden etwa 60 Paare als Hochzeitsgäste gezählt, ohne die übrigen jugendlichen Angehörigen. Den Altar umsäumten 12 Brautjungfern in den elegantesten Toiletten. Beim Ringwechseln sang ein auswärtiger Opernsänger vom Chore herab. Nach der Trauung wurde in Brösen die Hochzeit im dortigen Strandhotel unter Beteiligung von über 200 Personen gefeiert. Die Kosten für die erlesenen Speisen und Getränke werden auf 60 Millionen Mark beziffert. Am Sonntag morgen marschierten die Hochzeitsgäste in langem Zuge unter Vorantritt von schmetternder Hochzeitsmusik in den Hafenort Neufahrwasser ein. So geschehen am 23. Juni 1923!

## Die Entwicklung der Valuten im 1. Halbjahr 1923.

Der Wertmesser am Weltmarkt ist heute der Dollar, und deshalb können wir die Entwickelung der verschiedenen Valuten am besten am Dollar absehen, das heißt am Verhältnis dieser Valuten zum Dollar, dessen Kurs als beständig betrachtet werden kann. Auf diese Weise läßt sich feststellen, welche Valuten gegenüber dem Dollar seit Januar 1923 an Kurswert gewonnen und welche verloren haben.

Im Verhältnis zum Dollar sind im laufenden Jahre nur drei Währungen am Weltmarkt im Wert gestiegen: die bulgarische Lewa, die finnische Mark und der jugoslawische Dinar. Die bulgarische Lewa stieg seit Januar um 20 Prozent, die finnische Mark zeigt nach mehrfachen Schwankungen gegenwärtig eine Werterhöhung um 6 Prozent, der jugoslawische Dinar nach mehrfachen Werteinbußen eine solche um 4 Prozent. Zwei Valuten haben in der ersten Hälfte dieses Jahres kurze Zeit über dem Dollar gestanden, die norwegische Krone, welche im Januar um 2 Prozent und der japanische Yen, welcher im Januar um 6 Prozent besser war als der Dollar. Seither sind beide Valuten gesunken, die norwegische Krone um 12, der japanische Yen um 2 Prozent unter den Dollar. Diese Senkungen wurden absichtlich durch eine bewußte Inflations-(Geldvermehrungs)-Politik der Notenbanken herbeigeführt, um die Ausfuhrmöglichkeiten der Waren zu steigern. In Norwegen ist nämlich die Ausfuhr infolge der übermäßigen Geldwerterhöhung zurückgegangen und der Zusammenbruch mehrerer Banken war auch diesem Zustand zuzuschreiben. Japan dagegen war in seinem Konkurrenzkampf mit den Vereinigten Staaten auf dem chinesischen Markt gezwungen, seine Valuta künstlich zu verschlechtern, um seine Waren billiger anbieten zu können. Dänemark und Schweden haben in der letzten Periode aus demselben Grunde ebenfalls eine Inflationspolitik getrieben.

Das englische Pfund zeigt seit Jahresbeginn gegenüber dem Dollar dauernde Schwankungen. Sein Kurswert war dauernd um 2 bis 3 Prozent höher als im vergangenen Jahr, bis er in den letzten Wochen gesunken ist. Die österreichische Krone ist seit Januar gegenüber dem Dollar beständig geblieben, ebenso die schwedische Krone, deren Wert gegenüber dem Dollar nur um 1 Prozent gesunken ist, und auch dies nur infolge einer inflationistischen Geldpolitik. Eine Wertverminderung von einigen Prozenten erfuhren seit Neujahr gegenüber dem Dollar der holländische Gulden, die spanische Peseta, der argentinische Peso, während der Schweizer Franken um nicht weniger als 7 Prozent gesunken ist. Ebenfalls stark sank der Kurswert der dänischen Krone, deren Wertverminderung seit Neujahr 10 Prozent beträgt.

Die Ruhrbesetzung hat den Kurs des französischen Franks wesentlich herabgemindert. Das Sinken des Franks war im Februar am größten, seit Februar war er wieder im Steigen begriffen, während er in den letzten Wochen wieder eine wesentliche Verschlechterung erfahren hat. Seine Wertverminderung im Juni gegenüber Anfang Januar beträgt ungefähr 12 Prozent. Der belgische Frank pflegt dem französischen in der Regel ohne namhafte Unterschiede zu folgen. Der Sturz der deutschen Mark ist katastrophal; seit Januar hat sie gegenüber dem Dollar 800 Prozent ihres Wertes eingebüßt. Die vorübergehende Befestigung der Mark infolge der Stützungsaktion in den Monaten Februar-März wurde bekanntlich vom heftigsten Preissturz abgelöst. Die polnische Mark fiel auf 35 Prozent, die ungarische Krone auf 42 Prozent ihres Januarwertes, und das Sinken dieser beiden Valuten dauert weiter an. Aus dieser kurzen Übersicht der Wertveränderungen der verschiedenen Valuten gegenüber dem Dollar seit Januar geht die merkwürdige Tatsache hervor, daß heute neben dem Dollar die beständigste Valuta der Welt die österreichische Krone, die der Völkerbund stützt, ist und daß sich seit Januar gegenüber dem Dollar nur die bulgarische, finnische und jugoslawische Valuta gefestigt haben.

## Kleine Rundschau.

* **Die Entdeckung der Infektionskrankheiten vor 50 Jahren.** Im Jahre 1873, also gerade vor einem halben Jahrhundert, glückte es dem deutschen Arzte Otto H. F. Obermeier, bei einer damals in Berlin auftretenden Epidemie des Rückfallfiebers im Blute der Kranken „eigentümliche, durch kontinuierliche Bewegungen auffallende Gebilde" zu finden, die flach schraubenförmig gewundene Fäden darstellten. Obermeier, der diese Gebilde schon 1868 gesehen und sogar gezeichnet hatte, erklärte diese Fäden mit vollem Recht für die Ursache des Rückfallfiebers und entdeckte damit zum ersten Male den Erreger einer Infektionskrankheit. Die Möglichkeit, die winzigen Krankheitskeime zu erkennen, war soeben erst mit der Vervollkommnung der Mikroskope durch Abbe gegeben. Dr. Erich Ebstein, der in der „Leipziger Illustrierten Zeitung" auf diesen Gedenktag hinweist, führt aus, daß das Auftreten des Rückfallfiebers wie der Infektionskrankheiten überhaupt in ferne Vergangenheit zurückzuverlegen ist. Diese Krankheit, die im Weltkrieg noch eine Rolle spielte und in Deutschland jetzt so gut wie verschwunden ist, bot den Anlaß zur weiteren Erforschung der Infektionskrankheiten. Metschnikoff, der sich selbst mit dem Blute eines Rückfallfieberkranken impfte, konnte zeigen, daß die Krankheit mit dem spirillenhaltigen Blute auf den Menschen übertragen wird, denn er selbst erkrankte an Rückfallfieber. In gleicher Weise gelang Robert Koch, der das afrikanische Rückfallfieber studierte, die Übertragung der Krankheit auf Affen, und in jüngster Zeit ist es gelungen, die Krankheit auf Ratten und Mäuse zu überimpfen, womit erst das Studium der Spirillen möglich ist.

* **Das Sowjet-Katzenheer.** Die Sowjetregierung hat einen Aufruf erlassen, demzufolge es 10 000 Katzen kaufen will. Dieses Katzenheer soll ausgesandt werden, um die Überfälle der Feldmäuse im Donbecken siegreich zu bekämpfen. Das Ankaufsbüro wurde von Leuten gestürmt, die ihre Katzen zum Verkauf anboten, und die Zahl der Mäusefänger, die zur Verfügung gestellt wurde, übertraf weit die angegebene.

**Hartgußwalzen**
für Mahl- und Schrotmühlen
riffelt sachgemäß, sauber und schnell 6777
Otto Goede, Maschinenbau, Więcbork.

**Die evangelische Pfarrstelle in Smętowo**
(Bahnstrecke Bydgoszcz—Tczew)
ist neu zu besetzen. 6675
Ein sehr hübsches Pfarrhaus (8 Zimmer) mit Garten, Obst- und Gemüseland, zwei Morgen Acker ist vorhanden.
Bewerbungen sind möglichst bald an den Gemeinde-Kirchenrat in Smętowo, z. H. des stellvertretend. Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer von Plehn - Kopitkowo bei Czerwinsk, powiat Gniew, zu richten.

**Erstklassige Kalksand-Ziegelsteine**
in jeden Mengen hat abzugeben ab Werk sowie franko Bahnhof Sępólno 6499
A. Müller's Hartsteinfabrik,
Piaseczno, Post und Bahn Sępólno.

Verkaufe zweistöckiges **Wohnhaus**
m. groß. Hof, Stall u. Tischlereigeb., Gaslicht und Wasserleitung im H., in Mewe (Gniew), dicht an kath. Kirche u. Marktplatz. Preis 5 Millionen Mk. 6580
Franc Meller,
Gosiorki, Post- und Bahnst. Morzeszczyn, powiat Starogard.

**Folg. Gegenstände**
2 Ackerwagen,
1 Getreidemäher,
1 Göpel, komplett,
1 Häckselmaschine,
2 Schwiengpflüge,
1 Satz 3teilige Eggen,
2 St. Arbeitsgeschirre,
1 Schlitten mit Kasten,
1 eis. Bettgestell
u. v. a. 7299
sollen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Richard Röschke,
Mały Klonia, p. Tuchola
Verkaufsort:
Wilhelm Kasse I.

Wegen Auflösung sofort verkäuflich:
1 komplette **Schweißanlage** (Autogen)
**Klempner-Maschinen**
und diverse 6786
**Werkzeuge.**
Anfragen an
R. Hohlweg
Wąbrzeźno (Pomorze), ul. Pomorska 18.

**10,10 Brieftauben sowie 30 Junge**
in blau mit Binden schwarz u. weiß, verk. weg. Aufgabe d. Zucht.
E. Kurzinna,
Kirschnermeister,
Działdowo. 6766

**Getreidemäher**
„Deering-Ideal", wie neu, verkauft 6767
R. Heise,
Kosowo b. Gruczno, pow. Swiecie.

**Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft**
Aktiengesellschaft 5752
**Danzig, Heumarkt 4.**
Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

**Thorn.**

Statt Karten.
Heinrich Majewski und Frau Gertrud
geb. Meinhard
Vermählte. 6763
Toruń-Mokre, am 28. Juni 1923.
Kościuszki 45.

**Auktion!**
In einer Streitsache versteigere ich am 5. d. Mts., mittags 12 Uhr, auf dem hiesig. Pferdemarkt öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:
2 elegante **Kutschpferde**
(Wallach 8-, Stute 9jährig) und 6765
1 ebensolchen **Jagdwagen**
Janiszewski, Gerichtsvollzieh., Szeroka 28, II.

1 bilanzsichere Buchhalterin und 1 jüngere Stenotypistin für deutsche Stenographie u. leichte Kontorarbeiten, möglichst der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 6764
Hermann Thomas,
Toruń, Nowy Rynek 4.

**Tapeten**
in- und ausländische Fabrikate, in großer Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt
Toruński Skład Tapet,
Inh.: St. Lisiecki,
Toruń, Św. Ducha 15.
5723 Telefon 217.

**Polnischen Sprachunterricht**
erteilt Jaroszewski,
Bydgoska 60, III, links.
6671

**Geschäfts-Wohnhaus**
sogl. zu verk. Wohng. freiwerdend. H. Patz,
Toruń, Szczytna 18, I.
(Schillerstraße). 7288

**Starkes,** 6761
drei Monate altes
**Hengstfohlen**
verkauft Pansegrau,
Rogowo, pow. Toruń.

**Suche f. m. 3 Kinder**
im Alter von 6 bis 11 Jahren eine evangel.
**Erzieherin**
polnisch. Nationalität.
Frau Templin,
Toruń, Szeroka 32. 6762

**Graudenz.**

**Sofatischgarnituren, Chaiselonguefüße**
poliert in allen Holzarten sowie sämtliche andere
**Drechslereiarbeiten**
Spezialität:
**Gewundene Säulen,**
Uhrkränze für Standuhren
liefert schnell und billig 5443
Grudziądzka Tokarnia wyrobów drzewnych
właśc. Willy Kollinger
Grudziądz (Graudenz), ul. Ogrodowa Nr. 5.

**Drucksachen**
aller Art liefert in geschmackv. Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

# Das Umsatzsteuer-Gesetz für Industrie, Handel und Gewerbe.

An Stelle des bisherigen Gewerbesteuergesetzes, das für alle Handels- und Gewerbeunternehmungen die Entrichtung der Gewerbesteuer durch Lösung der Patente und als Zusatzsteuern die prozentuelle Gewinnsteuer und überdies für die öffentlichen Rechnungsleger die Kapitalsteuer vorsah und somit unter Auflassung dieser Steuern tritt nunmehr mit Rückwirkung vom 1. Januar 1923 das

**Gesetz über die staatliche Gewerbesteuer**

vom 14. Mai 1923, veröffentlicht im Dz. Ust. Nr. 58 vom 12. Juni 1923, gemeiniglich „Umsatzsteuergesetz" genannt.

Alle Handels- und Gewerbeunternehmungen sowie Erwerbsbeschäftigungen und auch einzelne Erwerbsgeschäfte (Entreprisen) unterwirft das Gesetz einer einheitlichen Art der Gewerbesteuer.

Als Grundlage der Bemessung dieser Gewerbesteuer dient für alle Handels- und Gewerbeunternehmungen — mit Ausnahme des Wander- und Markthandels — der erzielte Brutto-Umsatz, und zwar für Handelsunternehmungen der beiden ersten Kategorien und Gewerbeunternehmungen der ersten fünf Kategorien der in jedem Monate des Steuerjahres erzielte Umsatz und für alle anderen Unternehmungen der in jedem Halbjahre erzielte Umsatz. Als

**Umsatz**

gilt: für Warenhandelsgeschäfte die Bruttoeinnahmesumme für Waren, welche gegen bar verkauft, umgetauscht oder auf Kredit abgegeben werden, einschließlich des Bruttoeinganges aus dem Markthandel und aus Lieferungen sowie bei Unternehmungen, die Engroshandel betreiben, auch zuzüglich des in Engrospreisen ausgedrückten Wertes der an die eigenen Detailgeschäfte übergebenen Waren;

für alle anderen Handelsunternehmungen die Bruttoeinnahmensumme;

für gewerbliche und industrielle Unternehmungen, die Rohstoffe gewinnen, verarbeiten oder aus selbst gewonnenen oder gekauften Rohstoffen Produkte erzeugen: die Bruttoeinnahmensumme für Rohstoffe, Halbfabrikate und fertige Produkte, welche verkauft, umgetauscht oder auf Kredit hingegeben werden oder den Gegenwert für Arbeitsleistung bilden und zur Erfüllung von besonderen Lieferungsverträgen verwendet werden. Dieser Bruttoeinnahme ist auch der in Engrospreisen berechnete Wert der Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigprodukte zuzuschlagen, welche von der Unternehmung oder ihren Niederlagen an andere Unternehmungen oder Anlagen desselben Eigentümers ausgefolgt werden;

für Industrieunternehmungen, welche Produkte aus fremden Materialien erzeugen: der Bruttoverdienst d. i. die Gesamtentgeltsumme, die für die Verarbeitung bezogen wird;

für Erwerbsbeschäftigungen und selbständige freie Berufe der Bruttoverdienst.

Die Gewerbesteuer beträgt für die genannten Unternehmungen 2 Prozent des Umsatzes.

**Die Entrichtung der Gewerbesteuer**

von Handels- und Gewerbeunternehmungen erfolgt:

a) in Form einer Vorauszahlung durch Lösung entsprechender Gewerbesteuerscheine und

b) in Form einer Nachzahlung der Differenz der in der Höhe von 2 Prozent des Umsatzes verrechneten Gewerbesteuer und der Vorauszahlung bei Lösung des Gewerbesteuerscheines.

**Zur Leistung der Vorauszahlung**

auf die Gewerbesteuer, somit zur Lösung von Gewerbesteuerscheinen sind verpflichtet:

a) alle Handels- und Gewerbeunternehmungen für jede von ihnen gesondert geführte Handels- bzw. gewerbliche Anlage;

b) überdies sind sie zu lösen von jedem auf Gewinn berechneten und ohne Halten einer besonderen Anlage geführten Unternehmen, und

c) von jeder gewerblichen Beschäftigung.

Als besondere Handelsanlage gilt jeder einzelne feste oder mobile, geschlossene oder offene Raum oder Teil eines derartigen Raumes, bzw. mehrere mit einander unmittelbar kommunizierende Räume, in denen Warenhandel betrieben oder andere Handelsoperationen vorgenommen werden, und die im Tarife zu Art. 23 als gesondertes Unternehmen bezeichnet ist.

Als besondere gewerbliche Anlage gilt ein bzw. mehrere geschlossene oder offene Räume, welche entweder im Bereiche desselben Komplexes gelegen sind oder welche einen einheitlichen Wirtschaftskörper bilden und derselben Produktionsart oder auch mehreren Produktionsarten dienen, wenn diese die stufenweise Bearbeitung bzw. die Umarbeitung derselben Materialien oder Produkte bezwecken oder wenn sie sich in einem durch die Bedürfnisse der Haupterzeugung begründeten Zusammenhange befinden, insofern aus den Hilfsabteilungen der Verkauf der Erzeugnisse derselben nicht erfolgt.

Wenn das Industrieunternehmen außer der gewerblichen Anlage noch eine Handelsanlage zum Zwecke des Verkaufes der Erzeugnisse der Eigenproduktion führt, so werden derartige Handelsanlagen als gesonderte Anlagen betrachtet. Dies gilt jedoch nicht von Anlagen für den Engrosverkauf der Erzeugnisse der Eigenproduktion, wenn diese Anlage betrieben wird:

1. bei der gewerblichen Unternehmung selbst;
2. außerhalb des Unternehmens, jedoch im Bereiche derselben Ortschaft oder
3. auch außerhalb dieser Ortschaft, wenn die Anlage die einzige Engrosverkaufsstätte des Unternehmens ist. Ebenso gilt der Detail- und Kleinverkauf der eigenen Erzeugnisse unmittelbar von der Betriebsstätte aus ohne Benützung eines besonders hierzu eingerichteten Raumes nicht als gesonderte Unternehmung. Auch wird nicht als Entreprise (selbständiges Lieferungsunternehmen) die Erfüllung der Lieferungsverträge durch die Industrieunternehmungen bezüglich der eigenen Erzeugnisse angesehen.

Die zu einem Unternehmen gehörenden Lagerräume unterliegen nicht der Pflicht zur Lösung eines Gewerbesteuerscheins, sondern es sind für sie besondere Registrierungskarten zum Preise von je 15 000 Mp., welcher Betrag nicht in die Gewerbesteuer eingerechnet wird, zu lösen.

Als besonderer Lagerraum gilt ein oder mehrere mit einander kommunizierende Räume, außerhalb des Bereiches des Handels- und Gewerbeunternehmens, welche zu einem Unternehmen gehören, offen oder geschlossen sind und ausschließlich zum Aufbewahren, Trocknen, Reinigen, Sortieren, Auswählen, Umladen oder Verpacken von Waren, zum Aufbewahren von Reservemaschinen, Werkzeugen, Feuerungsmaterialien, Rohstoffen und der zur Erzeugung unentbehrlichen Materialien sowie von Erzeugnissen der Unternehmung, ferner zur Aufbewahrung von Lebensmitteln, Kleidern u. dgl. für die Bedürfnisse der eigenen Arbeiter zur Abgabe derselben ohne Gewinn an die Arbeiter dienen.

Für Engrosverkaufsstätten, die keine besondere Anlage bilden, ist ebenfalls eine Registrierungskarte zu lösen.

**Die Preise der Gewerbesteuerscheine**

richten sich nach der Klasse, in welche der Betriebsort, und nach der Kategorie, in welche das Unternehmen eingereiht ist.

In die erste Ortsklasse gehören in unserem Gebiet Bromberg und Posen, in die zweite Gnesen, Graudenz Inowroclaw, Thorn sowie die Kreise Posen-Ost und Posen-West, in die dritte Kolmar, Czarnikau, Gostyn, Grätz, Jarotschin, Kempen, Koschmin, Kosten, Krotoschin, Lissa, Birnbaum, Mogilno, Nakel, Neutomischl, Obornik, Adelnau, Ostrowo, Schildberg, Pleschen, Rawitsch, Schmiegel, Schrimm, Schroda, Strelno, Samotschin, Schubin, Wongrowitz, Witkowo, Wollstein, Wreschen, Wirsitz, Bentschen, Znin, Strasburg, Culm, Konitz, Soldau, Gdingen, Mewe, Karthaus, Berent, Neumark, Putzig, Zempelburg, Stargard, Schwetz, Dirschau, Tuchel, Briesen und Neustadt.

In die 4. Ortsklasse gehören: Alle anderen Ortschaften.

Die Preise der Gewerbesteuerscheine sind aus den amtlichen Verlautbarungen ersichtlich.

Die bei der Lösung der Gewerbesteuerscheine bezahlten Beträge werden von der Gewerbesteuer in der Höhe von 2 Prozent des Umsatzes in Abzug gebracht.

Den kommunalen Verbänden steht jedoch das Recht zu, für ihre Zwecke eine

**Kommunalumsatzsteuer**

in der Höhe bis höchstens 0,5 Prozent des festgesetzten Umsatzes einzuheben.

Zugunsten der Handels- und Gewerbekammer, der Handwerkerkammern, der Fachschulen mit Öffentlichkeitsrecht, die durch öffentliche oder andere Fonds von Vereinigungen von Kaufleuten, Industriellen, Handwerkern u. dgl. erhalten werden, werden an Umlagen eingehoben:

a) zugunsten der Handels-Gewerbe- und Handwerkerkammern bis höchstens 15 Prozent der Preise der Gewerbesteuerscheine und Registrierungskarten.

b) zugunsten der Fachschulen bis höchstens 25 Prozent der Preise der Gewerbesteuerscheine und Registrierungskarten.

Die Steuerscheine sind bei der zuständigen Steuerbehörde 1. Instanz, ebenso die Registrierungskarten in den Monaten November, Dezember des dem Steuerjahr vorausgehenden Jahres zu lösen.

Für neuentstehende Unternehmungen sind vor deren Gründung Steuerscheine und zwar: vor dem ersten Juli Ganzjährige, nach dem 1. Juli Halbjahresscheine um die Hälfte der entsprechenden Gebühr zu lösen. Die Giltigkeit aller Scheine und Registrierungskarten erlischt mit Ende des Steuerjahres. Zur Lösung der Steuerscheine und Registrierungskarten werden die bisherigen Erklärungen schriftlich abgegeben.

Änderungen in der Betriebsstätte und dem Inhaber der Unternehmung sind der Steuerbehörde zwecks Berichtigung der bezüglichen Gewerbesteuerscheine anzumelden.

Die Gewerbescheine und Registrierungskarten sind an sichtbarer Stelle in den betreffenden Räumen angebracht zu erhalten.

Nach Ablauf der Frist zur Lösung der Gewerbesteuerscheine wird von der Steuerbehörde 1. Instanz durch einen Beamten unter Hinzuziehung zweier Gewerbesteuerzahler

**die Lustrierung der Unternehmungen**

vorgenommen. Diese erstreckt sich auf die Prüfung der Art und des Ausmaßes jedes Unternehmens, die Sammlung der zur Berechnung der Gewerbesteuer unentbehrlichen Daten und Feststellung der Richtigkeit der gelösten Gewerbesteuerscheine. Überdies haben die Steuerbehörden 1. Instanz im Laufe des Jahres sorgfältig alle die Besteuerungsgrundlage betreffenden Änderungen in den Unternehmungen zu überwachen und sich möglichst oft persönlich oder durch Delegierte von der Höhe der erzielten Umsätze zu überzeugen. Es steht ihnen das Recht zu, alle dem Unternehmen dienende Räume zu betreten, ebenso sind Verkehrs-, Transport-, Versicherungs-, Speditionsunternehmungen verpflichtet, den Finanzbehörden Mitteilung betreffend die aufgegebenen, empfangenen, versicherten und verzollten Waren zu machen.

Handels- und Gewerbeunternehmungen müssen, wenn sie nicht ordnungsmäßige Handelsbücher führen und der 1. und 2. Kategorie der Handelsgewerbe oder den ersten fünf Kategorien der Gewerbebetriebe angehören, in polnischer Sprache ein

**Umsatzbuch**

führen. In dieses sind als Eingang die erworbenen bzw. erzeugten Waren, als Ausgang die verkauften Waren einzutragen und die Belege über den Warenerwerb, soweit sie vorhanden sind, beizuschließen. Das Umsatzbuch ist behördlich zu paraphieren und durch drei Jahre nach Abschluß aufzubewahren. Die Unternehmer sind verpflichtet, den Lustrierungsbeamten die Handelsbücher mit allen Vermerken zur Durchsicht vorzulegen. Nach Ablauf jedes Kalenderjahres haben

**Umsatzsteuererklärungen**

und zwar: über das erste Halbjahr in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August, über das zweite Halbjahr in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Februar alle Handelsgewerbe der ersten und zweiten Kategorie und alle Gewerbeunternehmungen der ersten fünf Kategorien vorzulegen. Den anderen Gewerbebetreibenden steht dieses Recht frei. Die Umsatzsteuererklärungen sind dieselben wie bisher. In ihnen ist unter anderem anzugeben: die Gesamtumsatzsumme, die im Laufe des verflossenen Halbjahres erzielt wurde, und in den Erklärungen, die von den Handelsunternehmungen der ersten zwei Kategorien und von den Gewerbeunternehmungen der ersten fünf Kategorien gelegt werden, spezifiziert die Umsatzsummen, welche in jedem einzelnen Kalendermonate des verflossenen Halbjahres erzielt wurden.

Die Erklärungen sind bei der Steuerbehörde der ersten Instanz einzubringen.

Öffentliche Rechnungsleger geben die Erklärungen an die Finanzkammer ab und haben die Umsatzerklärungen über alle zu ihnen gehörigen Anlagen zu überreichen, für jede Anlage abgesondert.

Handelsunternehmungen der ersten zwei Kategorien und Gewerbeunternehmungen der ersten fünf Kategorien haben nach Ablauf jedes Kalendermonates bis zum 15. des folgenden Monats die vom Umsatz des Vormonates entfallende Gewerbesteuer zu entrichten.

Die übrigen Handels- und Gewerbeunternehmungen sowie die öffentlichen Rechnungsleger entrichten die auf den Umsatz entfallende Steuer halbjährig, und zwar: für das erste Halbjahr längstens 1. August, für das zweite Halbjahr längstens 1. Februar. Auch diese können die Gewerbesteuer monatlich entrichten.

Von diesen monatlich zu entrichtenden Gewerbesteuerbeträgen wird der der Zahl der abgelaufenen Monate entsprechende Teil des bei Lösung des Gewerbesteuerscheines vorausbezahlten Betrages abgezogen. Bei halbjähriger Steuerentrichtung wird mit jeder Rate eine Hälfte der Vorauszahlung abgezogen.

Den Erklärungen sind die Bestätigungen über die geleisteten Steuerzahlungen beizuschließen.

**Die Überprüfung**

der Erklärungen und Feststellung der Umsätze und der Steuer obliegt: In erster Instanz den Schätzungskommissionen, in zweiter Instanz den Berufskommissionen, für öffentliche Rechnungsleger in erster Instanz der Finanzkammer, in zweiter Instanz der Berufskommission.

Die Schätzungskommission besteht aus dem Vorsitzenden (Vorstand der Steuerbehörde erster Instanz) oder dessen Stellvertreter, aus dem vom Direktor der Finanzkammer bestimmten Vertreter des zuständigen Amtes für indirekte Steuer und von sechs bis zwölf Mitgliedern und ebensoviel Vertretern aus der Mitte der Steuerzahler.

Die Berufskommission besteht: Aus dem Direktor der Finanzkammer als Vorsitzendem oder seinem Vertreter, aus zwei Beamten und zwei Vertretern der Finanzkammer und acht bis zwölf Mitgliedern der Steuerzahler, die vom Finanzminister berufen werden.

Die Berufung der Mitglieder aus dem Kreise der Steuerzahler in die Schätzungskommission und Berufskommission, ferner für die Lustrierung der Unternehmungen sowie von Sachverständigen und Vertrauensmännern, die von den Bemessungsbehörden herangezogen werden, erfolgt aus den Listen der Kandidaten, welche den betreffenden Behörden seitens der Handels- und Gewerbeberufsverbände, der Handels- und Gewerbekammer sowie der Handwerkerkammer vorgelegt werden.

Den Bemessungsbehörden steht das Recht zu, von den Unternehmungen mündliche und schriftliche Erläuterungen über den Umsatz sowie die Vorlage der Handelsbücher und Belege zu verlangen. Die Prüfung der Bücher muß auf Ansuchen des Zahlers in seiner Anwesenheit erfolgen. Wenn ein Zahler sich zur Vorlage der Bücher im Bekenntnis bereit erklärt hat, kann die Schätzungskommission den Umsatz abweichend vom Bekenntnis nur dann feststellen, wenn sie die Bücher als unredlich oder nicht ordnungsmäßig geführt erkennt.

Über die festgestellten Umsätze und die entfallende Steuer werden

**individuelle Zahlungsaufträge**

zugestellt, was für das erste Halbjahr bis 15. September, für das zweite bis 15. März zu erfolgen hat. Die vorgeschriebenen Steuern sind, soweit sie nicht berichtigt wurden, für das erste Halbjahr bis 15. Oktober, für das zweite bis 15. April zu berichtigen. Öffentliche Rechnungsleger haben die Steuer innerhalb acht Tagen nach der Zustellung des Zahlungsauftrages zu entrichten. Gegen die Zahlungsaufträge können die Steuerzahler, und zwar: Öffentliche Rechnungsleger binnen 14 Tagen nach Zustellung, die übrigen bezüglich der Steuer für das erste Halbjahr bis 15. Oktober, für das zweite bis 15. April Berufung einbringen. Die Zahlung wird dadurch nicht gehemmt. Bekenntnispflichtige Zahler, die kein Bekenntnis oder das Bekenntnis verspätet einbringen, haben kein Berufungsrecht.

Die Staatssteuer hat Vorzugsbefriedigungsrecht aus dem beweglichen Vermögen des Unternehmens.

Ungerechtfertigt gezahlte Steuerbeträge sind innerhalb 60 Tagen nach Einbringen des Gesuches zurückzuerstatten. Der Finanzminister hat das Recht zur Stundung, Ratenzerlegung, teilweisen und gänzlichen Abschreibung der Steuern und Nachsicht der Folgen der Nichteinhaltung der Termine.

Der Finanzminister kann im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Gewerbe die Einziehung der Steuer von Exporttransaktionen der Fertigprodukte des Inlandgewerbes zeitweilig sistieren, wenn die Steuer für den Export ein Hindernis bedeutet.

Die für das Steuerjahr 1923 bezahlten Gewerbesteuerbeträge werden auf diese Steuer verrechnet. Der Rest der Gewerbesteuer, welcher für die Zeit vom 1. Januar 1923 bis 12. Juni 1923 entfällt, wird in Raten bis Ende 1923 zerlegt.

Bei der auf das Jahr 1923 auf Grund dieses Gesetzes einzuziehenden Vorauszahlung werden von allen Gewerbesteuerscheinen 25 Prozent ihres Kostenbetrages für die autonomen Verbände eingezogen.

---

## Ein Mittel gegen Ermüdung.

Wenn es keine Müdigkeit mehr gäbe? Wenn der Mensch sich beständig auf der stärksten Leistungsfähigkeit seiner Kräfte erhalten könnte? Diese phantastische Frage mit ihren gar nicht auszudenkenden Folgerungen läßt sich aber theoretisch durchaus bejahen. Bedeutsame Versuche haben in letzter Zeit ein Mittel gegen Ermüdung geschaffen und uns über den Vorgang der Müdigkeit genauer aufgeklärt, wie Dr. Rudolf Schulze in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" des näheren ausführt. Durch die Arbeiten von Doktor Weichart über Ermüdungsstoffe ist erkannt worden, daß bei angestrengter Arbeit im Muskel gewisse Stoffe, Ermüdungsgifte, entstehen, die eine Herabsetzung der Arbeitsleistung bewirken. Es gelang dem Gelehrten, dieses Ermüdungsgift (Kenotoxin) genau zu erforschen. Das Gift gewann er aus dem ausgepreßten Muskelsaft von Meerschweinchen und anderen Tieren, die infolge stundenlanger angestrengter Arbeit den Ermüdungstod gestorben waren. Später glückte ihm auch, das Kenotoxin künstlich herzustellen. Spritzte man nun eine große Menge dieses Präparats einem gesunden, unermüdeten Tier ein, so traten sofort starke Ermüdungserscheinungen auf, und wenn ein solches Tier eine verhältnismäßig geringe Arbeit leisten mußte, erlag es rasch dem Ermüdungstod. Nahm man geringere Kenotoxindosen, so ließ sich nachweisen, daß die Muskelleistung bedeutend geringer wurde als bei dem unbehandelten Tier. Bei sehr geringen Mengen Kenotoxin trat jedoch eine absolut andere Wirkung. Die mit ganz kleinen Dosen behandelten Tiere zeigten sich im Gegenteil leistungsfähiger als gesunde Tiere, die keine Einspritzung bekommen hatten. Eine ähnliche Wirkung kennen wir von anderen Giften her, so z. B. von dem Pockengift. Diesen Vorgang erklärt sich die medizinische Wissenschaft so, daß durch geringe Giftmengen, die für den Körper unschädlich sind, die Bildung eines Gegengiftes, eines sog. Antikörpers, erzeugt wird, der imstande ist, neu auftauchende Giftmengen zu vernichten. Diese Schutzwirkung gegen Ermüdung zeigte sich noch deutlicher bei der Behandlung mit Anti-Kenotoxin, das auch künstlich hergestellt wurde. Die Möglichkeit, die Müdigkeit erfolgreich zu bekämpfen, ist also gegeben. Man hat auch Versuche in dieser Richtung angestellt, indem man das Anti-Kenotoxin beim Menschen unter die Haut einspritzte oder eine Anti-Kenotoxinlösung in der Zimmerluft verstäubte. Und zwar stellten verschiedene Forscher diese Versuche an sich selbst an und berichteten einstimmig, daß ihre körperliche und geistige Leistung durch das Anti-Kenotoxin gesteigert wurde. Man hat auch Versuche mit einer Schulklasse unternommen, auch hier wurde eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kinder beobachtet.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg, 4. Juli.**

§ **Ausstand.** In sämtlichen Möbeltischlereien wird seit Montag, 2. Juli, gestreikt infolge Lohndifferenzen.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** wurden folgende Preise gefordert und gezahlt: Butter 14 000, Eier 12 000—13 000, Mohrrüben 1000—1500, Kohlrabi 3500—4000, Zwiebeln 500 bis 600, Pfefferlinge 2500, Stachelbeeren 1500—2000, Rhabarber 400—500, Spargel 6000—12 000, Gurken 7000—8000, Kirschen 4000—4500, Blumenkohl 8000—12 000, Hühner 18 000 bis 40 000, Roten Rüben 500—1000, junge Kartoffeln 3000 bis 3500 (Pfund), Tomaten 20 000, Walderdbeeren 10 000, Blaubeeren 5000, Gartenerdbeeren 15 000—20 000 Mark.

# Kleine Rundschau.

* **Eine Rennbahn auf dem Fabrikdach.** Die neueste Errungenschaft des Rennsportes kann man auf dem Dach der bekannten Fiat-Werke bewundern, die in der Vorstadt Lingotto bei Turin Motorfahrzeuge aller Art herstellen. Die Fiat-Werke haben die Versuchs-Rennbahn, die sie zur Erprobung ihrer Fabrikate brauchen, auf dem Dach ihrer Fabrik angelegt. Dabei sind zwei große Gebäudeblocks durch die Rennbahn gewissermaßen aneinander gekettet. Die Bahn ist aus Asphalt hergestellt und von ziemlich massiven Schutzwänden eingeschlossen, die einen etwaigen Absturz verhindern sollen. Auch die Dachfläche selbst ist mit hohen Schutzwänden versehen. Unter der Bahn sind Heizröhren angebracht, die es im Winter ermöglichen, Eis und Schnee zum Schmelzen zu bringen und die Bahn auszutrocknen, so daß sie in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung benutzbar ist.

* **Eine Stadt unter dem Hammer.** In amerikanischen Blättern findet man die Anzeige, daß demnächst eine Stadt versteigert werden soll, die in den Inseraten ausdrücklich als „garantiert neu“ angepriesen wird. Sie umfaßt ein Areal von 15 Hektar Gelände, enthält 300 Häuser, darunter einen Gasthof mit 152 Zimmern und eine öffentliche Autogarage mit 12 Wagen. Die Stadt verfügt über alle modernen Bequemlichkeiten wie Gas, Wasserleitung, Elektrizität, Kanalisation und Aspaltstraßen mit zementiertem Bürgersteig. Außerdem besitzt jedes Haus seinen eigenen, kleinen Gemüsegarten. Wer sich von der Wahrheit der Tatsache überzeugen will, braucht nur wenige Kilometer von Neuyork über Land zu fahren, um das Wunder mit eigenen Augen zu sehen. Die in Frage kommende Stadt ist die vierte der Gartenstädte für Arbeiter und Angestellte, die, um der Wohnungsnot zu steuern, in Amerika angelegt wurden. Sie führt den bescheidenen Namen „Buckmannsheim“. Diese Siedlungsstädte werden nach ihrer Fertigstellung Arbeitersyndikaten oder Angestelltenvereinigungen überlassen, die ihrerseits ihren Mitgliedern die Häuser oder Zimmer zum Selbstkostenpreis vermieten.

* **Das Automobilbett.** Ein neuer Stern ist am Erfinderhimmel Amerikas aufgetaucht, dem sich alle Blicke zuwenden. H. L. Doherty scheint ein würdiger Nachfolger Edisons werden zu wollen. Auf dem Dach eines Neuyorker Wolkenkratzers hat er sich, wie das „Berliner Journal“ berichtet, eine Wohnung eingerichtet, die zugleich Laboratorium und Erholungsstätte ist. Hier steht sein berühmtes selbstfahrendes Bett, eine Erfindung, die vor allem mit dazu beitrug, seinen Namen bekannt und populär zu machen. Dieses „Automobilbett“, wie Doherty es nennt, steht auf Schienen. Ein kleines mit Druckknöpfen ausgestattetes Kästchen, das man auf die Bettdecke legen kann, ist durch ein Kabel mit dem Bett verbunden. Drückt man auf den ersten, so öffnen sich die Türen des Häuschens, drückt man auf den zweiten, so fährt das Bett hinaus auf die Plattform des Wolkenkratzers. Ein weiterer Druck: eine Bibliothek kommt an das Bett. Noch ein Druck: das Telephon erscheint. Durch Betätigung anderer Knöpfe wird bewirkt, daß das Bett zurückfährt, daß sich die Fenster des Häuschens öffnen und schließen, daß ein drahtloser Empfangsapparat in Tätigkeit tritt, aus dem der Wetterbericht und sonstige Nachrichten ertönen. Ob man in diesem Bett auch schlafen kann?

# Handels-Rundschau.

## Geldmarkt.

**Die polnische Mark am 3. Juli.** Es wurden gezahlt für 100 Polenmark in Danzig 166,58—167,42. Auszahlung Warschau 161,59—162,41, Ausz. Posen 162,09—162,91. In Berlin 144—150. Ausz. Warschau 153,25—156,25, in Wien 66—74. Auszahl. Warschau 68—72, in Prag 0,0325—0,0375, in London Auszahl. Warschau 0,0059, in Zürich Ausz. Warschau 0,0045.

**Warschauer Börse vom 3. Juli.** Belgien 5340. Danzig 0,61. Berlin 0,61. London 47 5400. Neuyork 104 000. Paris 6280. Prag 3080. Wien 100 Kr. 144. Schweiz 18270. — Devisen (Barzahl. u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 103 000. Französische Franks 6220. Deutsche Mark 0,60.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. Juli.** 1 holländ. Gulden 66832,50 Geld, 67167,50 Br. 1 Pfund Sterl. 793 012,50 Gd., 796 987,50 Br. 1 Doll. 174 562,50 Gd., 175 437,60 Brief. 100 poln. Mark 166,58 Gd., 167,42 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 161,59 Gd., 162,41 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 162,09 Gd., 162,91 Br. 1 fr. Frank 9750,00 Gd., 10250,00 Br.

**Danziger Schlußkurse vom 3. Juli:** Dollar 175 000. Polennoten 167. Ausz. Warschau 162, Ausz. Posen 163. — Abendfreiverkehr: Dollar 171 000. Polennoten 161. Neuyorker Parität 166 666,67.

## Aktienmarkt.

**Kurse der Posener Börse vom 3. Juli.** Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 10 500—10 000. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 5500. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10 Em. 30 000 bis 28 000—30 000. Polski Bank Handl., Poznań 1.—8. Em. 13 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2900. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 1200. Bank Młynarzy 2000—1900. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 11 000—12 000. R. Barcikowski 1. bis 4. Em. o. Bezr. 6000—6500. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 60 000 bis 62 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 8000. H. Cegielski 1.—9. Em. 7200—7000. Centrala Skór 1.—4. Em. (o. Bzr.) 10 000. C. Hartwig 1.—5. Em. 5000—4800. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 55 000 bis 45 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. o. Bzr. 25 000. Iskra 1. bis 3. Em. 20 000—21 000. Juno 1. Em. 9000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 270 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 120 000 bis 110 000. Młyn Ziemiański 1. Em. 18 000. Pneumatik 3200—3300. S. Pendowski 1. Em. 12 000—11 500. Płótno 1.—2. Em. 13 000 bis 12 000. Papierna, Bydgoszcz 1.—3. Em. 9000. Patria 1.—8. Em. 9500—9000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsr.) 25 000—23 000. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 9500. Spółka 1.—2. Em. 42 000. Sarmatia 1.—2. Em. 11 000. Tkanina 1.—4. Em. 10 000. „Unja“ (früher Ventzki) 1. u. 2. Em. 40 000—39 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 15 000. Wisła, Bydgoszcz 1.—2. Em. 55 000 bis 53 000. Wytwornia Chemniczna 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 3500—3300. Wyroby Ceramiczne 1. Em. 35 000. Zjdn. Browar. Grodziskie 1.—2. Em. 30 000.

### Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | | 3. Juli. | | 2. Juli. | | Münz-Parität. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| Holland | 1 Guld. | 62343.50 | 62656.50 | 62343.50 | 62656.50 | 1,687 M |
| Buenos-Aires | 1 P.-Pes. | 55880.00 | 56140.00 | 55850.00 | 56140.00 | 1,78 „ |
| Belgien | 1 Frcs. | 8054.50 | 8095.50 | 8054.50 | 8095.50 | 0,81 „ |
| Norwegen | 1 Kron. | 25935.00 | 26065.00 | 25935.00 | 26065.00 | 1,125 „ |
| Dänemark | 1 Kron. | 27930.00 | 28070.00 | 27930.00 | 28070.00 | 1,125 „ |
| Schweden | 1 Kron. | 42194.00 | 42406.00 | 42094.50 | 42305.50 | 1,125 „ |
| Finnland | 1 finn. M. | 4389.00 | 4411.00 | 4389.00 | 4411.00 | 0,81 „ |
| Italien | 1 Lire | 6962.50 | 6997.50 | 6962.50 | 6997.50 | 0,81 „ |
| England | 1 P. Sterl. | 728175.00 | 731825.00 | 728175.00 | 731325.00 | 20,43 „ |
| Amerika | 1 Dollar | 159600.00 | 160600.00 | 159600.00 | 160400.00 | 4,20 „ |
| Frankreich | 1 Frcs. | 9501.00 | 9549.00 | 9501.00 | 9549.00 | 0,81 „ |
| Schweiz | 1 Frcs. | 28079.50 | 28220.50 | 28079.50 | 28220.50 | 0,81 „ |
| Spanien | 1 Peset. | 22643.00 | 22757.00 | 23042.00 | 23158.00 | 0,81 „ |
| Tokio | 1 Yen | 75311.00 | 75689.00 | — | — | 2,09 „ |
| Rio de Janeiro | 1 Mlr. | 17456.00 | 17544.00 | 17456.00 | 17544.00 | 1,33 „ |
| Dtsch.-Oest. | 100 Kr.abg. | 231.42 | 232.58 | 229.42 | 744.50 | 0,85 „ |
| Prag | 1 Kron. | 4837.50 | 4862.50 | 4817.50 | 4842.00 | 0,85 „ |
| Budapest | 1 Kron. | 19.45 | 19.55 | 18.75 | 18.85 | 0,85 „ |

**Die Landesdarlehnskasse** zahlte heute für: Deutsche 1000- und 100-M.-Scheine 50, deutsche 50-, 20- und 10-M.-Scheine 30, für kleine Scheine 10, eine Goldmark 23 192, eine Silbermark 9735, 1 Dollar (große Scheine) 103 000, 1 Dollar (kleine Scheine) 101 970, franz. Frank 6150, Pfd. Sterling 475 000, Schweizer Frank 18 020, Złoty 17 000.

## Produktenmarkt.

**Danziger Getreidemarkt vom 3. Juli.** (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 200 000—250 000, Roggen 175 000 bis 190 000, Gerste 130 000—150 000, Hafer 175 000—190 000, kleine Erbsen 200 000—250 000, Viktoriaerbsen 260 000—330 000, Roggenkleie 80 000 bis 82 000. Tendenz fest.

## Viehmarkt.

**Bromberger Schlachthofbericht** vom 4. Juli. Geschlachtet wurden am 30. Juni: 22 Stück Rindvieh, 50 Kälber, 62 Schweine, 15 Schafe, — Ziegen, 2 Pferde; am 2. Juli: 32 Stück Rindvieh, 35 Kälber, 71 Schweine, 21 Schafe, — Ziege, 2 Pferde; am 3. Juli 35 Stück Rindvieh, 107 Kälber, 200 Schweine, 45 Schafe, 5 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 3. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

| Rindfleisch: | Schweinefleisch: |
|---|---|
| I. Kl. 7700—8000 M. | I. Kl. 8100—8400 M. |
| II. „ 6600—7000 M. | II. „ 7400—7800 M. |
| III. „ — M. | III. 7200 M. |
| **Kalbfleisch:** | **Hammelfleisch** |
| I. Kl. 6600—7000 M. | I. Kl. 6500 M. |
| II. „ 5500—6000 M. | II. „ 5500 M. |
| III. „ 5300 M. | III. „ — M. |

## Wasserstandsnachrichten.

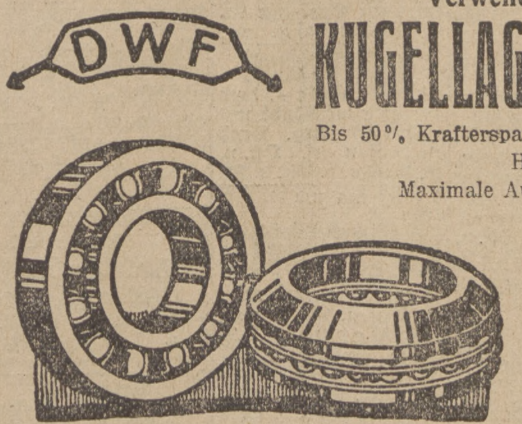
**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 2. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,94, Fordon + 0,88, Chełmno (Culm) + 0,83, Grudziądz (Graudenz) + 0,96, Kurzebrack + 1,32, Pieckel + 0,72, Tczew (Dirschau) + 0,88, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,72, Zawichost am 1. Juli + 1,33 Mtr. Kraków am 1. Juli — 1,36 Meter. Warszawa am 1. Juli + 1,32 Meter. Płock am 1. Juli —,— Meter.


**Bank M. Stadthagen Tow. Akc.**
Zentrale Bydgoszcz.
Filiale Berlin, Kronenstr. 68/69. 6803
Erledigung aller Bank-Geschäfte.

**Bank H. Pfotenhauer**
Kom.-Ges. auf Aktien. Kap. u. Res. z. Z. 400 000 000 M.
Danzig, Dominikswall 13. 5593
Erledigung sämtl. Bankaufträge.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

**Kaufen**
jedes Quantum und zahlen die höchsten Tagespreise für
**Wolle, Speise- und Fabrikkartoffeln**
**Kartoffelflocken**
und sämtliche 6772
**Landesprodukte**
**Centrala Rolniczo-Handlowa**
**Mrocza.**

Verwendet überall in der Mechanik
**KUGELLAGER UND STAHLKUGELN**


Bis 50% Krafterspanis und bis 90% Schmiermaterialersparnis
Höchste Betriebssicherheit!
Maximale Ausnutzung vorhandener Kraftanlagen!
Sofortige Lieferung in Postpaketen ab Warschau!!
Zentrallager der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken in Berlin: 6443
**KAROL KUSKE**
**WARSZAWA, ul. Nowogrodzka Nr. 12**
Telephon: 63—61. Besteht seit 1909. Telegramme: KARKUS.

**Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren**
stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material
**Wilh. Buchholz, Ingenieur**
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

**Reinstes Malzextrakt!**
Für Kranke, Genesende und Wöchnerinnen
ein hervorragendes Kräftigungsmittel!
Aeußerst preiswert in der 6176
**Schwanen-Drogerie Bromberg** Danzigerstraße 5.

**Baumaterialien**
**J. Lindenstrauß,** 4205
Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.

**Piano-Flügel**
**Harmonium**
neu und gebraucht mit Garantie
erhalten Sie am besten u. billigsten
im 6608
**Pianohaus B. Sommerfeld**
Pianofortebauer
Tel. 883. — Sniadeckich 56.

**Nie gewesene Gelegenheit in Bydgoszcz.**
Wir geben hiermit dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend bekannt, daß wir in unserem Geschäft eine **große Auswahl in Wolle** sowie **Teppich-, Sweater-, Strumpfwolle, Baumwolle** in verschiedenen Sorten und Farben und eine reichhaltige Auswahl von **Stoffen** haben.
Damit sich ein jeder davon überzeugen kann, daß unsere Waren **gut und billig** sind, haben wir beschlossen, **3 Monate durch, vom 1. 6. bis 1. 9. 23,**
**ohne Verdienst zu verkaufen.**
Wir weisen darauf hin, daß wir auf Wunsch
**Schafwolle auf Stoffe und Garne, Wolle und Baumwolle verschiedene Sorten und Farben nach Wunsch austauschen.**
Wir **kaufen** und **verkaufen jeden Posten Schafwolle.**
**Siła Przemysłowa**
Bydgoszcz, Stary Rynek 16/17.
Telefon Nr. 1189.
Straßenbahnverbindung direkt nach dem Stary Rynek. 5935

**Achtung! Landwirte! Achtung!**
Allen Fachgenossen, die durch
**Liquidation**
bedroht werden, empfehlen die Unterzeichneten in allen diesen Angelegenheiten, auch besonders betreffend Aufstellung von Werttaxen sich an die
**Zentralbuchstelle des Ostens**
**Berlin W, 35,** Lützowstr. 69 zu wenden, der wir unsere Vertretung übertragen hatten und **dadurch entsprechende Erfolge erzielten.** 6642
Rittergutsbes. **Friese,** Schwendten.
Domänenpächter **Trips,** Wykow.
Amtsrat **Boldt,** Weine.
Rittergutsbes. **Schwartz,** Schadlowitz.
Oberamtmann **Plümeke,** Engelheim.
Oberamtmann **Kiele,** Bollwitz.
Rittergutsbes. **Neumann,** Kawenschin.
Rittergutspächter **Ehrenfried.**
Domänenpächter **Dörschlag,** Gischewo.
Oberamtmann **Lipinski,** Dobrizial.

2 Stück Motoren-Umformer,
6 P. S., 440 Volt,
450 Stück Klappstühle,
1 Projektions-Wand Perlenglas,
2 Stück gebogene Spiegel, 1½×¾ Meter,
1 Weltpanorama f. 25 Person.,
3 St. Schuhm.-Säulennähmaschin.,
1 St. „ Zylindernähmaschine
verkauft 7039
**W. Szelmeczka,**
Inowrocław.

**Maurer- und Zimmerarbeiten** werd. sauber u. schnellst. bei günst. Berechnung ausgeführt. Offert. u. E. 7266 a. d. Gschst. d. Z.

**Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfertigung d. neuesten Moden, Kostüme, Kleid. 4829 Garbary 27, 1, r.

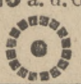
**Junge Hündin** zugelauf. Geg. Erstatt. der Kosten abzuhol. b. **Scholz,** Czartoryskg. 7a. 7308





# Bücher-Regulierung

**Einrichtung Laufendführung Bilanz und Abschluß**
pauschal u. stundenw. diskret d. erstklass. Fachmann. Off. unter **G. 6610** a. d. Gst. d. Z.



## Heirat

**Viel Glück u. Freude** erwartet die Dame aus besseren Kreisen, welche zwecks späterer Heirat Korrespondenz mit einem sehr verm. jungen Manne von sympathischer Erscheinung eingeht, der im Besitze eines lieben goldenen Herzens ist. Diskret. zuges. Gefl. Off. unter „Ideal", Grudziądz, Postf. 10. 7242

**Bess. Frl.,** 30 J. alt, kath., 1,65 m. groß, dkl., Ausst. u. Wohnungseinricht. vorh., s. die Bek. e. solid. gutsit. Herrn zw. Heir. Bess. Beamter bevzgt. Witw. m. Kind nicht ausgeschl. Off. m. Bld. bitte einzusenden unt. **M. 7274** a. d. Gst. d. Z.

**Witwe,** 46 Jahre alt, mit ein. Geschäft sucht einen Uhrmachergehilf. zwecks spät. **Heirat.** Gefl. Offerten unter **N. 7275** an die Geschft. dieser Zeitung erbeten.

Jung. Mädchen a. b. Fam., mus., verm., 19 J., brünett, w. die Bek. eines bess. Herrn. Spät. **Heirat** nicht ausgeschl. Offerten mit Bild unt. **U. 7293** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Geldmarkt

### Als Teilhaber

trete ein. gutgehenden Geschäft bei. Kapital nach Besprechung. Off. unter **H. 7206** an die Geschäftsst. d. Ztg.

## Stellengesuche

Wegen Wirtschaftsänderung suche für meinen ersten Beamten, verheiratet 6779

### Ober- resp. Vorwerksbeamtenstelle

auf groß. Begüterung. Kann denselben in jeder Hinsicht empfehlen.
**von Pflug,**
Rittergutsbesitzer,
**Bartoszewice,**
Post Płużnica,
powiat Wąbrzeźno.
Angeb. bitte an Herrn **Trojahn** zu richten.

**Förster** 40 J. alt, 170 gr., kath., verh., mit sämtl. forstl. Arbeiten vertr., Kult., Holzeinschl., Anlage v. Baumschul., erfahr. m. zahm. u. wild. Fasanenzucht, Wildpfleger und tüchtig. Raubzeugvert. In jagdl. Bezieh. vertr., guter Signalhornbläs., gut. Schütze u. energisch in Forst- u. Jagdschutz, i. poln. u. deutsch. Sprach. **sucht Stellg.** z. 1. 10. 23. Off. erb. a. Post **Mokre Nr. 2423** pw. Grudz. 6778

### Brennereiverwalter

der polnischen Sprache mächtig, sucht von sofort oder 1. 10. Stellung. Selbiger ist mit allen landwirtschaftl. Maschinen, Trockenanlage, sowie elektrisch Licht- u. Kraftanlage bestens vertraut. Off. unter **K. 6552** an die Expedition der „Deutsch. Zeitung", Kartuzy.

**Brennereiverwalter** 37 J. alt, verh., seit 1903 im Fache, d. poln. Schrift mächtig, vertr. mit elektr. Licht, sucht auf einer größ. Guts- oder Genossenschaftsbrennerei von sofort oder später Stellung. Off. erb. **W. Truszkowski, Kramarzewo,** powiat Działdowo, Pom. 6668

### Ziegelmeister

verh., energ., mit mehrj. prakt. selbst. Tätigk., s. v. sof. od. sp. gt. dauernde Stellung. Gt. Zeugn. vorh.
**F. Machnikowski, Bydgoszcz-Miedzyń, Nakielska 1.** 7280

### Gärtner,

27 J. alt, verh., 1 Kind, i. rheinisch. gr. Betriebe gelernt, poln. sprechd., sucht Stellung per 1. 8. als **Obergärtner** oder **Leiter** i. größ. Betriebe. Herrschaftstellen bevorzugt. Kenntnisse: Topfpflanzen, Binder., Gemüse. Gfl. Off. erbet. an **Leo Theimer, Miały,** pow. Czarnków. 6660

**Heizer** 31 Jahre alt, sucht dauernde Beschäftig. in Bydgoszcz. Ang. u. **P. 7226** a. d. Gst. d. Z.

Junger kräftiger
### Müllergeselle

mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Gfl. Angeb. m. Gehaltsangabe unt. E. K. an Buchhdlg. **Masłowski,** Solec p. Bydgoszcz. 6733

### Buchhalterin

4jähr. Praxis, deutsch u. polnisch perf., sucht Stellung als **Gutssekretärin,** da schon ähnliche Stell. bekleid., oder in gr. Firma. Off. unter **L. 7210** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Flotte
### Stenotypistin

die auch deutsche und poln. übers. anfert., sucht v. 15. 7. cr. Stellung, am liebst. in e. Fabrikbüro. Off. erb. unter **J. 7271** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädch. mit abgeschl. Lyzealbild., m. Schreibm. u. Sten. vertr., s. pass. Stellg. Offerten unt. D. 7269 an d. Gst. d. Ztg.

**Bess. Mädchen** sucht tagsüber Beschäft. im Geschäft. Nähen oder Haushalt. Offert. unt. **G. 7268** a. d. Geschst. d. Z.

**Jüngere Dame**
aus d. Lebensmittelbranche, d. poln. Spr. mächtig, in Dekorat., Lackschr. bewand., sucht Stellung ab 1. August. Off. unter **J. 7207** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein jung., ehrlich.
**Mädchen**
das schon 5 Jahre bei gr. Herrsch. i. Stellung gew. ist u. gut zu koch. verst., s. z. 1. 7. od. 1. 8. eine gute Stellg., am liebst. in einer Stadt. Offert. m. Angabe des Monatsgeh. u. **F. 6743** an d. Geschst. d. Z. erb.

**Besseres zuverläss. Mädchen** im Koch. u. all. Zweig. d. Haush. bew. s. v. sof. od. spät. Stellung. Off. unt. **F. 7267** a. d. Geschst. d. Z.

### Wirtschafterin

erfahren, perfekt im Kochen, Backen, Weckeinkoch., mit sehr gut. Zeugn., sucht v. sofort Stellung. Offerten u. **E. 7313** a. d. Geschst. d. Z.

## Offene Stellen

### 1 Mechanikermstr. und Gehilfen

von sof. stellt ein 6753
**Wytw. mot. jezdnych Stadie, Bydgoszcz.**

Tüchtige 6621
### Stellmacher

(auch verh., Wohnung vorhanden) stellt ein
**Fabryka powozów M. Latos, Koronowo**

Einen tüchtigen, selbständigen
### Lackierer,

der auch Polstern kann, stellt sofort ein. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 6650

### Zimmermann

gesucht. 7317
**Nowy Rynek 9.**

Durchaus zuverlässige gelernte 6720
### Dreher

geg. hohen Lohn sofort gesucht.
**Reeke, Dworcowa 4.**

Ein
### Müllerlehrling

kann sofort unt. günst. Bedingungen in meine Dampfmahlmühle eintreten. **Alfred Rook, Twarda Góra,** pow. Swiecie. 6771

**Zum 1. Oktober d. J. suche ich**
für ein **größeres Gut** mit intensiv zu bewirtschaftender, **umfangreicher Moorkultur** einen **verheirateten,** gut empfohlenen

# Oberinspektor

Derselbe muß polnischer Staatsbürger sein und die **polnische Sprache in Wort und Schrift** beherrschen. Meldungen zunächst nur schriftlich unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an 6730

**von Heydebrand, Osieczna, zamek** (Storchnest) pow. Leszno.

**Wir suchen für eine Provinzstadt einen gewandten Herrn**
als 6774

# Geschäftsführer.

Nur schriftliche Angebote erbeten
**Hauptverein der deutschen Bauernvereine**
**Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 39.**

## Zum sofortigen Antritt

in dauernde Stellung werden gesucht:
2 tüchtige perfekte Kesselschmiede
2 „ „ Eisendreher
2 „ „ Schmiede
1 „ „ Eisenhobler.

**Johannes Linz, Rawicz (Pozn.),**
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallgießerei. — Gegr. 1862.

## Tüchtig. Mädchen sofort gesucht.

**Frau Schmiedemeister Schmiede,**
Św. Trójcy Nr. 30. 7290

### Eilboten 7310

sofort gesucht. C. B. „Expr.", Jagiellońsk. 70

Kaufmännischer
### Lehrling

mit guter Schulbildg. ges. Schriftl. Bewerb. sind zu richten an
**Ernst Schmidt,**
Bydgoszcz. 6666

### Rechnungsführerin

der polnischen Sprache mächtig, zu sofort od. 1. August cr. gesucht. Meldung. m. Gehaltsangaben erbitte an
**Dom. Szewno,**
Post Swiekatowo, pow. Swiecie, zu richten. 6739

Jüngere
### Buchhalterin

mit Kennt. in Stenographie u. Schreibm., Deutsch u. Poln., mögl. per sofort gesucht. 7255
**Eks- i Import Drzewa i Zelaza,**
Piotra Skargi 10.

### Kontoristin,

Stenograph., Schreibmaschine beherrschend, sofort gesucht. — Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. u. **P. 7224** a. d. Geschst. d. Z.

### Stenotypistin

1. Kraft für unser Zentralbüro z. bald. Eintr. bei hoh. Geh. ges. Poln. u. dtsch. Bed. Gfl. schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. erbitten 6756
**Fabr. Papy Dachowej „Impregnacja",**
T. z o. p.,
Jagiellońska 17
(Plac Teatralny).

Fachkundige
### Verkäuferin

für mein Fleisch- und Wurstwarengesch. per sofort gesucht. 7280
**E. Dürr, Berlińska 5.**

Tüchtige
### Verkäuferin

mit guter Schulbildg. für Buch- und Papierhandlg. von sofort gesucht. Kenntn. d. polnischen Sprache erw. Offerten unter **H. 6757** an d. Gschst. d. Zeitng.

### Büfettfräulein

sofort oder 15. Juli gesucht. 6754
**Kawiarnia, Gdańska.**

2 tüchtige 6782
### Plätterinnen

nur erstklassige Kräfte, werden von sof. ges.
**J. Dychtowicz i Ska.**
Wäschefabrik
Plac Teatralny 4.

### Kontaktdruckerin

sowie eine m. Zeichentalent begabte 6301
**jüng. Anfängerin**
gesucht. **Tschernatsch,** Gdańska 153.

Jüngeres, gebild., ev.
### Fräulein

wird zu gleich oder später zur **selbständg. Führung m. Landhaushaltes** gesucht.
Meldungen mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen erbittet **Goertz, Gut Schwetz,** 6768
Kr. Graudenz, Pomm.

### Köchin

bei hoh. Gehalt **sucht**
**Mercedes**
Mostowa 2. 6776

### Hausmädchen

das kochen kann, — für alle Hausarbeiten, mit guten Zeugnissen, ab 1. Juli gesucht. 6760
**Kunz, Gdańska 31/32,** 3 Tr., zw. 3—7 nachm.

**Ges. zu sofort od. bald** tücht., erfahr. **Wirtin** f. größeren Landhaushalt, perf. in f. Küche u. Geflügelzucht. Keine Außenwirtschaft. Nur Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsend. an **Roth, Ritterg. Twierdzin, p. Mogilno.** 7222

Suche zu sofort fleißige
### Wirtin

nicht unter 24 Jahren, erfahren im Kochen, Backen u. Federvieh-Aufzucht. Monatsgeh. 120 000 M. Gefl. Off. u. **C. 6728** a. d. Gschst. d. Z.

**Gewandtes junges Mädchen,** auch poln. sprech., zur Unterst. der Ersten für Villenhaush. nach Posen gesucht. Gfl. Angebote u. **K. 7272** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Tüchtiges, sauberes**
### Mädchen,

welches gut selbständig kochen u. backen kann, sowie mit d. Geflügelzucht u. etw. Glanzpl. Bescheid weiß, bei guter Behandl. u. hoh. Lohn für kinderlosen Villenhaushalt nach Danzig-Langfuhr **gesucht.** 6738 Stubenmädch. vorhdn. Meldungen schriftl. od. persönl. nur mit Zeugn. b. **Frau M. Król,** Szpitalna 1—3, Tabakfabr. Pers. Vorst. nur zwisch. 5 und 6 Uhr nachm.

Einfaches junges
### Mädchen

arbeitsfreudig, zur **Erlerng. der Wirtschaft** sucht **Frau Klettner Niewieścin p. Swiecki.**

### Mädchen

sofort verlangt
**Uliszewski, Jägerhof, Elbląska Nr. 8.** 7202

Jüngeres, ehrl., saub.
### Dienstmädchen

verlangt 7253
ul. Gdańska 97a, ptr.

**Ordtl. Frau od. ält. Mädchen z. Reinmach. u. Flaschenspülen gew. Okole, Berlińska 106.**
6759 **Apteka p. Lwem.**

### Mädchen

für den Nachmittag zu 3 Kindern gesucht. 7307
**Jagiellońska 6, pt. l.**

## An- u. Verkäufe

**Wollen Sie**
### verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski,** Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 3759

**Eilt!**
### Grundstücke

jeder Art sucht v. sofort zu kaufen.
**A. Sokołowski,**
Vermittlgs.-Büro,
**Bydgoszcz,** 7071
Plac Wolności 2.

### Hotel od. Restaurantgrundstück

auch ohne Konsens, zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preis u. **M. 6954** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

### Käufe u. Verkäufe

von **Land- u. Stadtgrundst.** verm. z. äuß. günstig. Bedingungen **„Fortuna", Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 10. Telefon 1143. 6041

### Güter-Agentur und landw. Ansiedlgs.-Büro

**Aleksander Taszycki,**
**Bydgoszcz.** 6665
Dworcowa 13. Tel. 780.
**verkauft jedes b. uns z. Verkauf aufgegeb.**

### Grundstück

Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
**Firma existiert seit 1892.**

### Bäckereigrundstück

gleich zu verkaufen. Zu erfragen **Swiecka 4a.** (Schwetzerstraße). 7283

### Gastwirtschaft

**oder Geschäft** a. dem Lande oder Stadt mit 10 bis 20 Mrg. Land zu kaufen ges. Off. u. **A. 7297** a. d. Gst. d. Zt.

Eine massive
### Scheune

42×17×5, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. **J. 6773** a. d. Geschst. d. Z.

### Arb.-Wohnbaracke

21 m lg., 5,50 m breit, doppelte Wände, sechs Räume, alles heizbar, ebenso Pferdestall, 11 mal 5 m, zu verkaufen. Das Material ist sehr gut und auch für Neubauten zu verwenden.
**Bruno Krüger**
**Nakło** 6784
**ul. Dąbrowskiego 279.**

**Brk. jung., strk. Wallach, Geschäftsw. u. Fahrrad Malborska 13 Wilcz.** 7234

### 2 zugfeste Pferde 6744

verkauft aufs Land
**Carl Feyerabend**
Pomorska 38.

Zu kaufen gesucht
### Klavier

gut erhalten und von gutem Tonklang, möglichst schwarz. Off. unter **B. 6694** an die Geschäftsst. d. Ztg.

### Stutzflügel

kreuzsaitig, schwarz, zu verkaufen. 7309
**Gdańska 66, I, l.**

**Gebrauchte**
### Musik-Automaten

mögl. Polyphon Concerto, z. kaufen ges. Off. u. **Z. 7296** a. d. Gst. d. Z.

### Nußbaum-Klavier u. Nußbaum-Möbel

zu verkaufen. Off. u. **Z. 7245** a. d. G. d. Bl.

Große, tadellose, leere
# Kisten

zu kaufen gesucht und erbitte Offerten
**Tabakfabrik**
**Julian Król**
**Bydgoszcz.** 6775

**Wer seine Wirtschaft Haus, Mühle oder Fabrik verkaufen will,**
der wende sich vertrauensvoll an 6573
**Baranski i Nalazek,**
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

# Villa!

Kaufe **Villa,** mindest. 6 gr. Zim., Gart., Stall, Remise. Off. u. **R. 7278** a. d. Gst. d. Z.

Suche
### Güter, Landwirtsch., Fabriken Mühlen, Häuser ic.

Habe stets Käufer von 25 Millionen bis 20 Milliard.
**Güteragentur**
**T. Prill** Bydgoszcz.
Dworcowa 34

**Eleg. Eßzimmer** aus Privathand zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter **D. 7265** a. d. Gst. d. Ztg.

**Fortzugshalber stehen preisw. z. Verkauf:**
**eine kompl. Küche, Gaskocher, Chaiselong., Gardin., Decken, Schaukelst., Bücher-Etagére,**
verschd. Gas-Lampen, Porzellan, Glas-, Küchengeräte, Sitz-Badewanne, Waschgeräte und anderes mehr
**S. Zadek, Jagiellońska 51.** 7171

*Kaufe sofort nachstehende,*
***gut erhaltene Möbel:***
*Chaiselongue, Zylinderbüro, Bücherschrank u. Rollwand. Gefl. Preisoff. u. F. 6748 an die Geschäftsst. d. Ztg.*

# Riesige Preise

zahle ich für
**Brillanten, altes Gold, Silber und Platin, künstliche Zähne Brücken usw.**
**Uhren- und Juw.-Geschäft J. Lis**
**Danzigerstr. Nr. 57.** 5193

Ehepaar sucht
### gebr. Möbel

zu kauf. Off. u. O. 6705 an d. Geschäftsst. d. Z.

### Kaufe

allerlei **Möbel,** neue sowie gebrauchte, auch schadhafte, **Teppiche, Klaviere, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold- und Silbergegenstände** und zahle auch die gewünscht. Preise. Off. erb. u. **B. 7074** a. d. G. d. Z.

**Chaiselongue, Vertiko, Sofa** zu verkaufen. 7301
**Sniadeckich 8a.**

Wir suchen zum sofortigen Ankauf
### 3 Herren-Schneidermasch.

nur Pfaff od. Singer, auch für Kraftbetrieb geeignet. 7267
Bydgoska Fabr. Garderob.
**L. Posłuszny i Ska.**
**Bydg.,** Wojewódzka 7.
Telefon 1169.

### Gr. echt. Seal-Pelz

wird zu kauf. gesucht. Offerten unt. **W. 7295** an die Geschäftsst. d. Z.

**Anzug** zu verkaufen. **Okole,** Berlińska 52, im Lad. 7289

### Gold-, Silber- u. Platinzähne

bis 10 000 Mk. p. Zahn kauft
**Paul Borwski, Dentist**
**Mostowa (Brückenstraße) 10, I.** 6708

**Gold Silber Brillanten,** 13511
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. 6610

Gut erhaltenes
### Billard

zu verkaufen. Offert. unter **T. 7292** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

### Herrenfahrrad

m. Freilauf, sow. Nähmaschine u. Schneidernähmaschine sof. billig zu verkaufen. 7314
**Bocianowo Nr. 48**
im Laden.

### Motor-Dynamo

System Siemens-Schuckert, 2,5 P. S., 1,9 Kilow., 2400 Umdr.
**elektr. Kochofen**
300 mm ϕ 200/240 Volt, 1500, 750, 375 Watt,
**komplette Schmirg.-Einrichtg.** mit 400 mm ϕ. Alles gut erhalten. Off. mit Preisang. u. **C. 7261** an d. Geschäftsst. d. Z.

**Eine guterh.**
### Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. 6731
**Kruczyński i Ska.,**
**Bydgoszcz, ul. Król. Jagwigi 6.**
Tel. 1323 i 1333.

**1 Handwagen u. 1 P. halbe Damenschuhe (37)** zu vk. 7216
**Bocianowo,** Swiecka 5.

### Kastenwagen

wie neu, zu verkaufen.
**Konwalski,** 7316
Dworcowa 82, Hof.

**Leicht., vierrädr. Wagen** m. Scheerdeichs. geeign. f. Obsthändler z. verk. Zu erfr. **Hetmańska 34, II.** 7318

Ein guterhalt. **Korb-Kinderwagen** z. verk. **Okole,** St. Szkólna 8. 7281

### Badeofen

mit Kohlenbeheizung zu kaufen ges. Off. u. **B. 7294** a. d. Gst. d. Zt.

### Polsterheede

in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221
**Kont. Sienkiewicza 16**

### 74 m³ Kiefer besäumte Bretter

paral., trocken, blank u. gesund 26 u. 33 mm stark, 3-6 m lang, preiswert verkauft 7301
**F. Sznajder,**
**Bydgoszcz, Bocianowo**
(Brenkenhoffstr.) 6.

### Alt-Messing

**Rotguß**
**Kupfer**
**Zink**
**Blei**
**alte Bierapparate**
kauft **J. Zawitai,**
Metallgießerei, 6146
**Bydgoszcz, Dworcow. 66**

Kaufe laufd. auch in kl. Mg. gespnn. **Roßhaare, Pappen u. gr. Kartons, Packlein. u. gebr. Säcke.**
**Otto Domnick,** 6611
Möbelfabrik, **Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.**

## Wohnungen

***In Mietsstreitigkeiten***
*sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe* 6769
***Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.***

# Büro-Räume

## möbliert, mit Telefon-Anschluß

gegen Beteiligung zu vergeben. Gefl. Offert. unter **C. 7304** an die Geschst. dieser Zeitung.

Eine
### 3-5-Z.-Wohng.

der Neuz. entspr., mit Balk., Bad u. elektr. L., i. Zentr. d. Stadt, sucht ein jg. Ehep. (1 Kind) p. bald od. sp. Off. erb. u. **K. 7028** a. d. Gst. d. Ztg.

### 4-5-Zim.-Wohng.

i. Zentr., evtl. mit Möbel, ges. Off. unt. **G. 6755** a. d. Gst. d. Z.

**Schöne 3—5 Zimmer-Wohnung** sofort oder später gesucht. Offerten unter **L. 7273** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tausche meine
**5 Zimmerwohnung,** sehr schön gel., mit Zubehör, **gegen 1 Laden** mit 4 Zimmer in den Hauptstraßen. Offerten unter **B. 7298** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Wohnungstausch.**
2 gr. Zimm. u. Küche, Gas u. Elektr., part., im Zentrum d. Stadt, geg. e. 3-4-Zim.-Wohn. zu tauschen ges. Off. u. **D. 7306** a. d. Gschst. d. Z.

### Wohnung

gesucht, evtl. tausche auf Chojnice. Off. an **Kujawski, Chojnice,** Dworcowa 26. 7311

### 1 leeres, gr. Zim.

sofort zu mieten ges.
**H. Bunn u. Sohn,**
7284 Gdańska 153.

### Zwei Zimmer

für Bürozwecke hat abzugeben (Sniadeckich). Offerten unt. **P. 7277** an die Geschäftsst. d. Z.

**1 Eckladen, 1 Zimmer, Keller u. Werkstatt** sofort zu verm. **Czyżkówko,** Berlińska 18. 7285

## Möbl. Zimmer

### Möbliertes Zimmer

**für 2 solide Herren in gutem Hause sofort gesucht.** Offerten unter **O. 7276** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein alter Herr,** ev., mit Vermög., sucht bei einer besseren, älteren Dame oder kinderlosen Witwe
### möbl. Zimmer

mit Kost. Ang. m. gen. Adresse unt. **S. 7279** an die Geschst. d. Z. erbet.

### Suche 1 Zimmer

für m. Sohn (18 J.), mögl. mit voller Pension. Offerten erbittet **Schostag, Wągrowiec.** 6734

### 2 gut möbl. Zimm.

an je 2 Herren oder Schüler m. Pens. z. vm. **Wilczak, Nakielska 8, II, r.** 7186

### Freundl. möbl. Zimmer

Nähe Gdańska sof. od. später zu miet. gesucht. Gefl. Offert. u. **E. 6747** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Möbl. Zimmer** (7311 v. 1. 7. v. besser. Herrn ges., evtl. m. Mittagstisch. Off. unt. **Nr. 2793** a. d. Anz.-Exp. **C. B. „Expr.", Jagiellońska.**

### Schlafstelle für Fräulein 7286

Długosza 14, hochp., r.

**Schlafst. u. Mittagstisch** zu haben. **Chwytowo (Brunnenstr.) 13a, II, l.** 7312